

MARBURGER SCHULZEITUNG

Nr. 2
Apr./Mai
2022

Schüler*innen
setzen Zeichen
gegen Krieg

Wir Wollen
Kein Krieg



Marburger*innen
demonstrieren gegen
Krieg in der Ukraine



MARBURGER

2000
MARBURG

Hafenfest

25.-29. MAI 2022

02.-05. JUNI 2022

DIREKT AM LAHNUFER RUND UMS CINEPLEX
UND ELISABETH-BLOCHMANN-PLATZ



LAHNWIESEN:
MODERNER
VERGNÜGUNGSPARK
ATEMBERAUBENDE
FAHRGESCHÄFTE

LIVE MUSIK

XXL ALMHÜTTE

PROGRAMM

www.hafenfest-marburg.de

[marburgerhafenfest](#)



licher

Sparkasse
Marburg-Biedenkopf

Für den Frieden

6 - 10

- Gedichte für den Frieden in der Gerhart-Hauptmann-Schule 6
- Adolf-Reichwein-Schule setzt Signal für den Frieden 7
- Zeichen setzen und Spendensammlung am Gymnasium Philippinum 8
- Otto-Ubbelohde-Schüler*innen setzen künstlerisches Zeichen gegen den Krieg 9
- Carl-Strehl-Schüler*innen engagieren sich für geflüchtete Schüler*innen aus den ukrainischen Partnerschulen 10
- Sophie-von-Brabant-Schüler*innen gestalten Steine als Friedensbotschaft 10

Sport und Bewegung

13

- Macht mit beim KOMBINE Kinder- & Familientriathlon! 13

Aus Marburgs Schulen

14-18

- Tournee Oper-Mannheim in der Emil-von-Behring-Schule 14
- Philippinum erfolgreichste Schule Hessens bei Mathe-Teamwettbewerben 14
- Afrika-Projekttag an der Richtsberg-Gesamtschule 15
- DigitalTruck besucht die Astrid-Lindgren-Schule 16
- Theaterstück der freien Waldorfschule Marburg 17
- Blutspendeaktion am Gymnasium Philippinum 17
- Erste Schulhündin am Gymnasium Steinmühle 18
- Stadtallendorfs Geschichte hautnah mit Zeitzeugen in der Steinmühle 18

Landkreis Schulen

19

- Beruflichen Schulen Biedenkopf zeigen sich solidarisch zum Tag der Kinderhospizarbeit 19
- Digital Truck macht Station an der St. Martin-Schule Mardorf 19

Grüne Seiten

20-21

- Grundschüler*innen in Schönstadt basteln ihr Solarhaus 20
- elkamet-Auszubildende lernen Wasserstoff als Energieträger kennen 21

International

22

- Auslandspraktika in europäischen Ländern an der Käthe-Kollwitz-Schule 22
- Erzieher*innen der Käthe-Kollwitz-Schule erhalten Europass 22

Thema Ausbildung

23-27

- Ausbildungsabschluss verpasst durch Corona? 23
- Ein neuer Motor in den Beruflichen Schulen Kirchhain 24
- #fitforfuture - Berufsorientierung mal anders 26
- Gefragte Fachkräfte: Ergo- und Physiotherapeuten 27

Und sonst noch . . .

- Die Seite der Jugendförderung Marburg** 4
- Kinder- und Jugendparlament** 5
- Impressum** 5
- One Billion Rising am Gymnasium Philippinum** 11
- Demokratie-Tagung am Lehrer-Studienseminar** 12

Bewegliche Ferientage im Schuljahr 2022/2023

Verordnung zur Gestaltung des Schulverhältnisses vom 19.08.2011 in der Fassung vom 29.04.2014; ABL. 6/2014, S. 268 ff

Nach der Auswertung der einzelnen Wünsche der Schulen und Durchführung des Beteiligungsverfahrens werden die Termine für die 4 beweglichen Ferientage im Schuljahr 2022/2023 bekanntgegeben:

Mo, 06.02.2023 • Mo, 20.02.2023 • Fr, 19.05.2023 • Fr, 09.06.2023

Staatliches Schulamt für den Landkreis Marburg-Biedenkopf

Titelbild: Bei der Demonstration gegen den Krieg in der Ukraine am 10. März '22 mit 4000 Menschen in Marburg. Foto: Erich Schumacher

„Give peace a chance!“

„All we are saying is give peace a chance“ (Alles, was wir sagen, ist, dem Frieden eine Chance zu geben). Es war 1969 als John Lennon und die Plastic Ono Band dies in ihrem Protestsong formulierten, der bis heute eine populäre Hymne bei Friedensprotesten geblieben ist.

Unzählige Demonstrationen gegen den Vietnam-Krieg gab es in den 1960er und 70er Jahren bis sich die Amerikaner im April 1975 aus Vietnam zurückzogen. Dann gab es noch die große Friedensdemonstration im Bonner Hofgarten am 22. Oktober 1983 mit etwa 500.000 Menschen gegen den NATO-Doppelbeschluss und die Aufrüstung mit nuklearen Mittelstreckenraketen.

An all dies muss ich heute zurück denken. Es ist mir all die Jahre nicht in den Sinn gekommen, dass wir uns im Jahr 2022 mit einem mörderischen Vernichtungskrieg in Europa beschäftigen müssen.

Meine ganze Jugend und das Hineinwachsen in politisches Denken und Handeln war geprägt vom sogenannten „Kalten Krieg“, der auf den Zweiten Weltkrieg folgte. Die Welt teilte sich in Ost und West, zwei Machtblöcke, die sich misstrauisch bis feindlich gegenüberstanden, sich belauerten und zumindest ideologisch permanent bekämpften.

Wir hatten uns an das sogenannte „Gleichgewicht des Schreckens“ gewöhnt. Auf beiden Seiten war soviel Waffenpotential aufgebaut worden, dass man damit die gesamte Erde hunderte Male vernichten könnte. Es verfestigte sich die Annahme, dass wohl auf beiden Seiten alle so vernünftig seien, dass niemand diese „Büchse der Pandora“ öffnen würde.

Tatsächlich war es aber öfters ziemlich nah dran am „heißen“ Krieg. Zum Beispiel mit der sogenannten Kubakrise 1962. Und es gab sogenannte Stellvertreterkriege, wie z.B. der Koreakrieg 1950-1953, der Vietnamkrieg 1964-1975, der Bürgerkrieg in Angola 1975-2002, der Afghanistankrieg 1979-1989, und andere. Doch dies war für uns immer weit weg.

1989 war schließlich das Ende des sogenannten „Ostblocks“ gekommen. Zahlreiche Proteste und Aufstände waren dem vorausgegangen, wie z.B. 1953 in der DDR, 1956 in Ungarn, 1968 in der Tschechoslowakei, 1980 in Polen. Die von der Sowjetunion unterdrückten Satellitenstaaten des „Warschauer Paktes“ strebten nach Freiheit und Unabhängigkeit.

Schließlich sorgte der friedliche Aufstand der DDR-Bürger für den Fall der Mauer 1989 und damit zur Auflösung der Grenze zwischen Ost und West. Dies führte schon sehr bald 1991 zur Auflösung des „Warschauer Paktes“ und kurz darauf auch zum Zerfall der Sowjetunion. Die einzelnen Unionsrepubliken machten sich unabhängig.

Ich möchte diese Vorgänge ausdrücklich betonen, denn nicht „der Westen“ oder die NATO haben den sogenannten Ostblock zerstört. Das dortige System ist in sich selbst zerfallen, vorrangig aus Unfähigkeit ihres Regimes und weil die Menschen die Unterdrückung satt hatten. Ich betone dies, weil es heute angesichts des Vernich-

Meine Meinung!

Erich Schumacher

MARBURGER SCHULZEITUNG



Foto: Viola Schumacher

tungskrieges gegen die ukrainischen Menschen, den das russische Putin-Regime führt, bei uns noch immer Menschen meinen, daran sei ja „der Westen“ oder die NATO oder Amerika schuld, weil sie den „lupenreinen Demokraten“ nicht fair behandelt hätten. Früher nannte man eine solche Haltung „Appeasement-Politik“ und sie war schon gegen Hitler-Deutschland krachend gescheitert.

Heute haben wir es mit einem Regime in Russland zu tun, das spätestens in diesem Jahr sein wahres Gesicht gezeigt hat. Die diktatorische Unterdrückung des eigenen Volkes konnten wir schon seit etlichen Jahren beobachten. Aber nach außen strebt Putin auch danach, das alte „Großreich“ der Sowjetunion wieder herzustellen oder gar das Zarenreich.

Das Putin-Regime erhebt selbstherrlich Anspruch auf die Herrschaft über die Ukraine, die längst zu einem eigenständigen demokratischen Staat geworden ist. Das Putin-Regime denkt noch immer in Kategorien von Einflusssphären über andere Staaten, die ihnen selbstverständlich zustehen würden. Und das Putin-Regime zeigt jetzt, dass es ganz selbstverständlich dazu bereit ist, hemmungslos Gewalt einzusetzen, begeht Massenmord und Kriegsverbrechen von unglaublichem Ausmaß.

Alle, die bei uns in Deutschland bisher naiv davon geträumt haben, man müsse nur genügend Geschäfte mit diesem Regime machen, und dann würde es sich von alleine allmählich demokratisieren, sind jetzt wohl sehr ernüchtert aufgewacht, oder es wird allerhöchste Zeit zum Aufwachen. Wir müssen erkennen, dass wir einen extrem hochgerüsteten Nachbarn haben, der ohne zu zögern bereit ist, gegen uns und gegen alle anderen Nachbarn brutalste Gewalt und schlimmste Massaker zu verüben. Wir müssen erkennen, dass wir unversehens zurückversetzt sind, in die schlimmste Zeit des Kalten Kriegs, der jederzeit zum heißen Krieg werden kann.

Und ich persönlich halte die Methode, auch die andere Backe hinzuhalten, nicht für erfolgsversprechend.

Eine Situation mit der jetzt auch die Schulen umgehen müssen. Schülerinnen und Schüler können den Krieg in der Ukraine, der beängstigend nah an unseren Grenzen stattfindet, täglich live auf allen Medien verfolgen. Und sie haben Fragen, die beantwortet werden müssen. Und sie möchten aktiv werden.

Eine Reihe von Beispielen von Schüler-Aktivitäten in verschiedenen Schulen zum Krieg in der Ukraine und zum Wunsch nach Frieden haben wir auf den folgenden Seiten zusammengetragen.

Marburger Kinder und Jugendliche haben gewählt:

Die Wahlergebnisse zum 13. Kinder- und Jugendparlament liegen vor

94 Kinder und Jugendliche ziehen über 25 Marburger Schulen und die Externe Liste ins 13. Kinder- und Jugendparlament (KiJuPa) ein.

Vom 7. bis 25. März 2022 konnten die Marburger Kinder und Jugendlichen zum 13. Mal das Kinder- und Jugendparlament (KiJuPa) der Universitätsstadt Marburg wählen. Zur Wahl aufgerufen waren 6.778 Kinder und Jugendliche, die zwischen 6 und 18 Jahren alt sind und ihren Erstwohnsitz im Marburger Stadtgebiet haben. Erstmals erhielten alle Wahlberechtigten im Vorfeld die Wahlinformationen per Post.

Gute Wahlbeteiligung und konstante Kandidierendenzahl

Dem Wahlauftrag folgten 3.988 Kinder und Jugendliche. Dies entspricht einer guten Wahlbeteiligung von 58,84%. Damit ist die Wahlbeteiligung im Vergleich zu den Vorjahren leicht gesunken (2019 - 61,30%, 2017 - 61,55%, 2015 - 61,67%). Die geringere Wahlbeteiligung lässt sich durch zwei Aspekte erklären. Zum einen haben sich nicht an allen Schulen bzw. über die Externe Liste ausreichend Kandidierende gefunden, so dass die Wahl dort entfiel und die Kinder und Jugendlichen der entsprechenden Schulen bzw. der Externen Liste keine Möglichkeit hatten, ihre Stimme abzugeben. Zum anderen waren pandemiebedingt nicht alle Schüler*innen zum Zeitpunkt der Wahl in den Schulen. Insgesamt haben sich 309 Marburger Kinder und Jugendliche zur Wahl aufstellen lassen. Damit ist die Zahl der Kandidierenden im Vergleich zu den Vorjahren konstant auf einem hohen Niveau: 2019 - 324, 2017 - 250, 2015 - 223, 2013 - 294 Kandidierende.

Nicht alle Sitze sind besetzt

Die Anzahl der Sitze werden anhand der Schüler*innenzahlen der einzelnen Schulen ermittelt. Pro angefangene 200 Schüler*innen gibt es jeweils einen Sitz für eine*n Delegierte*n und einen Sitz für eine*n Stellvertreter*in. Für Schulen ab 800 Schüler*innen sind die Sitze im KiJuPa auf jeweils vier Delegierte und Stellvertreter*innen begrenzt, um keine Schule überrepräsentativ zu bevorteilen.

Dem 13. KiJuPa stehen demnach 110 Sitze zur Verfügung. Da sich an der Astrid-Lindgren-Schule, der Bettina-von-Arnim-Schule, der Freien Waldorfschule, der Julie-Spannagel-Schule, der Richtsberg-Gesamtschule und beim Verbund der Grundschulen-West sowie der Externen Liste weniger Kandidierende als Sitze gefunden haben, reduziert sich die Zahl der Sitze im 13. KiJuPa auf 94.

Details zur Wahl

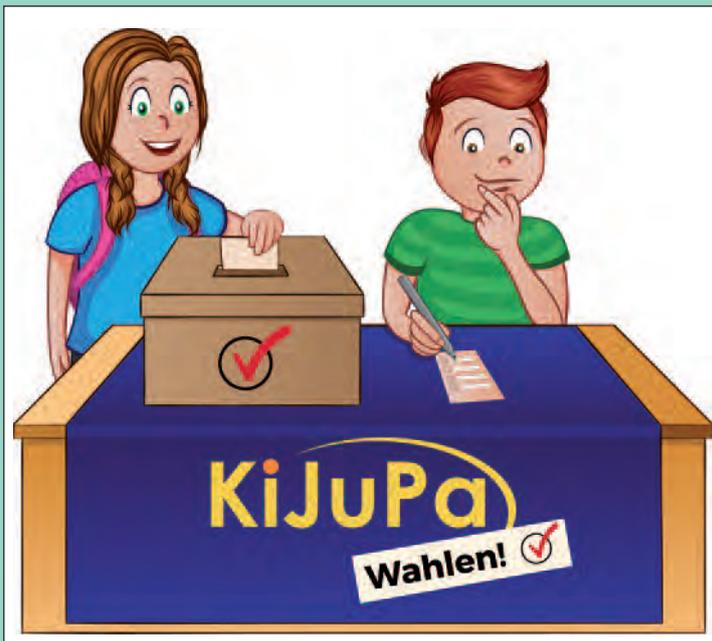
51 Delegierte und 43 Stellvertreter*innen wurden gewählt. Mit 48 Mädchen (51,06%) und 46 Jungen (48,93%) sind beide Geschlechter durch das paritätische Wahlsystem annähernd gleichstark vertreten.

Wie in den Vorjahren sind wieder einige bekannte Gesichter mit dabei. 19 Mitglieder des neu gewählten 13. Kinder- und Jugendparlaments wurden wiederholt gewählt. Diese Personen sind in der Tabelle der Wahlergebnisse mit einem * gekennzeichnet.

Folgende Schulen nahmen in Rücksprache mit den Schulleitungen nicht an der Wahl teil: Abendschulen, Adolf-Reichwein-Schule, Anna-Freud-Schule, Käthe-Kollwitz, Kaufmännische Schulen, Schule für Kranke im Klinikum. Die Kinder und Jugendlichen dieser Schulen konnten über die Externe Liste wählen und sich aufstellen lassen.

1. Konstituierende Sitzung

Zum ersten Mal in der neuen Konstellation treffen sich die gewählten Mitglieder des Kinder- und Jugendparlaments
am Donnerstag, 5. Mai 2022 um 15.30 Uhr
zur konstituierenden Sitzung im Cineplex Marburg.



KiJuPa-Spendenauftrag - Schulranzen für Kinder und Jugendliche aus der Ukraine gesucht!

Das KiJuPa Marburg führt ab sofort eine gesonderte Schulranzen-Aktion für Kindern und Jugendliche, die aus der Ukraine nach Marburg flüchteten, durch. Damit die Kinder und Jugendlichen für ihren Schulbesuch in Marburg ausgestattet werden, bittet das KiJuPa, alle Marburger*innen ihre gebrauchten, noch funktionstüchtigen Schulranzen im Haus der Jugend abzugeben.

Die Schulranzen können im Haus der Jugend im KiJuPa-Büro (Raum 410) oder beim Hausdienst abgegeben werden. Öffnungszeiten sind: Mo-Mi: 9:00-16:00 Uhr, Do: 9:00-18:00 Uhr und Fr: 9:00-12:00 Uhr



Unsere nächste Ausgabe erscheint am
Mo 11. Juli 2022
Annahmeschluss: Mo 27. Juni 2022.



KiJuPa-Stolperstein-Aktion 2022: „Sichtbar machen“ hat wieder stattgefunden!

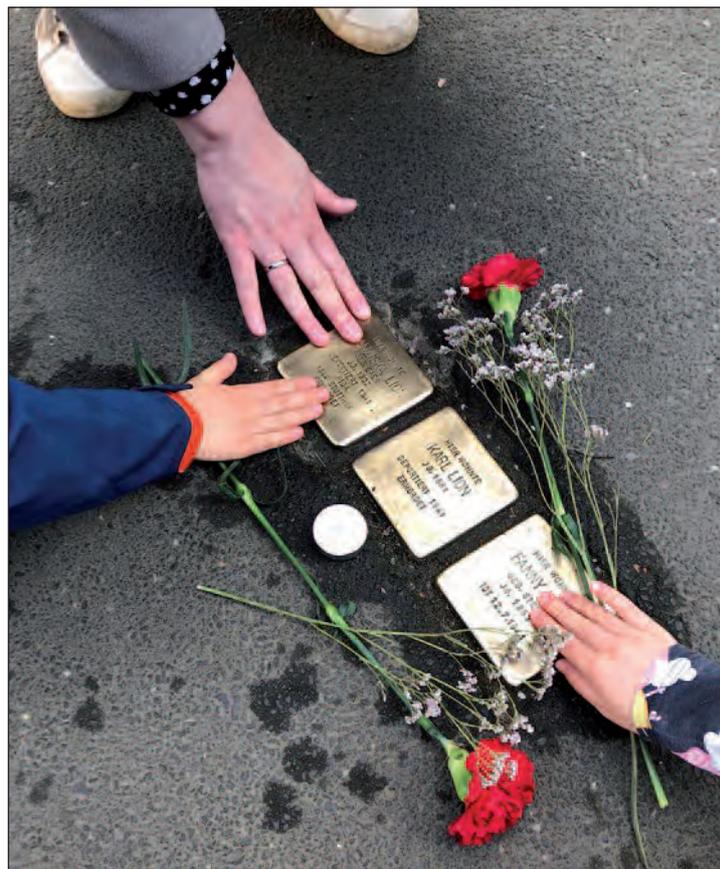
Kontakt zum KiJuPa
Friederike Könitz
Tel.: 06421 201-1453
Mail: friederike.koenitz
@marburg-stadt.de
kijupa@marburg-stadt.de

Nähere Infos zum KiJuPa
findest du unter:
www.kijupa-marburg.de

Das Kinder- und Jugendparlament Marburg veranstaltete gemeinsam mit der Frauenvereinigung Soroptimist International Club Marburg am Sonntag, 27. März, die KiJuPa-Stolperstein-Aktion „Sichtbar machen“ im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus.

„Es ist uns wichtig – besonders in der aktuellen Situation – auf das erfahrene Unrecht und das Schicksal der Marburger Bürger*innen aufmerksam zu machen, an die die Stolpersteine erinnern“, sagt der Vorsitzende des KiJuPa Elias Hescher.

Seit Jahren beteiligen sich das KiJuPa und die Frauenvereinigung Soroptimist International Club Marburg mit dieser Aktion am Programm der Internationalen Wochen ge-



gen Rassismus. Während die Aktion in den letzten zwei Jahren pandemiebedingt als individueller Rundgang mit der App Actionbound stattfand, wurde in diesem Jahr wieder ein thematischer Rundgang durchs Südviertel durchgeführt.

Start- und Endpunkt für den Rundgang war die Synagoge in der Liebigstraße. Gemeinsam wurden die Stolpersteine im Südviertel aufgesucht und gereinigt. An jeder Station wurde über die Personen und die Schicksale informiert, an welche die Stolpersteine erinnern.

„Wir wollen damit unseren Beitrag des Erinnerns leisten und die Geschichte über Generationen hinweg begreifbar und erfahrbar machen. Wir freuen uns über alle,

die sich mit uns gemeinsam auf den Weg gemacht haben,“ sagt Elias Hescher. Digitales Angebot via Actionbound-App ebenfalls möglich

Interessierte können selbstverständlich auch weiterhin die Stolperstein-Aktion des KiJuPa durch die Oberstadt über die App Actionbound durchführen. Beim Erkunden der Stolpersteine erwarten die Teilnehmer*innen viele Informationen über die Orte und Personen, die sich hinter den Stolpersteinen verbergen, aber auch Quiz-Fragen und Aufgaben. Die Teilnahme ist ganz einfach: Über die App Actionbound (www.actionbound.com) in den öffentlichen Bounds die Tour „Stolperstein-Aktion KiJuPa – Oberstadt“ suchen.



Impressum:

MARBURGER
SCHULZEITUNG

Die Marburger Schulzeitung erscheint im
Marbuch Verlag

Ernst-Giller-Str. 20a, 35039 Marburg

Redaktion & Layout:

Erich Schumacher (es, verantwortlich)

Tel. 06421 63786, Mobil 0171 2717200

redaktion@verlag-schulzeitung.de

Anzeigen & Vertrieb:

Marbuch Verlag GmbH

Ernst-Giller-Str. 20a, 35039 Marburg

Gesche Niese, Katharina Deppe

Tel. 06421-6844-0, Fax 06421-6844-44

feedback@marbuch-verlag.de

gültige Anzeigenpreisliste Nr. 4

vom 01.01.2021

Druck:

msi - media serve international gmbh

Christoph Müller-Kimpel

Marburger Straße 92, 35043 Marburg

c.mueller-kimpel@msi-marburg.de

Alle namentlich gekennzeichneten Beiträge geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder. Unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos können nicht zurückgegeben werden.

Gedichte für den Frieden in der Gerhart-Hauptmann-Schule

Frieden
Frieden ist warm wie mein Herz. 😊
Frieden schmeckt wie Tortelinis mit Käsesoße! 😊
Frieden riecht wie Blumen auf einer schönen Wiese 😊
Frieden sieht aus wie ein weißes Einhorn! 🦄
Frieden klingt wie sanfte Glocken. 🛎️
Frieden fühlt sich an wie eine Kuschelecke. 😊
Frieden ist ein tolles Gefühl.



In allen Klassen der Gerhart-Hauptmann-Schule haben die Schülerinnen und Schüler über den Krieg in der Ukraine gesprochen. Die Kinder hatten die Möglichkeit Fragen zu stellen, Ängste zu äußern und ihre Betroffenheit zum Ausdruck zu bringen. Frau Spitzner hatte die Idee, dass jedes Kind für den Eingangsbereich der Schule ein Friedensbild ausmalen und auf diese Weise ihre Verbundenheit mit den Opfern des Krieges zum Ausdruck bringen konnte sowie den Wunsch nach Frieden für alle. Die Kinder der 4. Klasse haben in Gedichten versucht, Frieden zu beschreiben. In außerordentlich eingehenden und bemerkenswerten Formulierungen in den Gedichten erkennt man, wie schön eine friedliche Welt doch sein kann. Die Friedensgedichte und die Pinwand mit den ausgemalten Friedensbildern sind im Eingangsbereich der Gerhart-Hauptmann-Schule platziert. Eines der Gedichte als Beispiel hier zum nachlesen.



Adolf-Reichwein-Schule setzt Signal für den Frieden

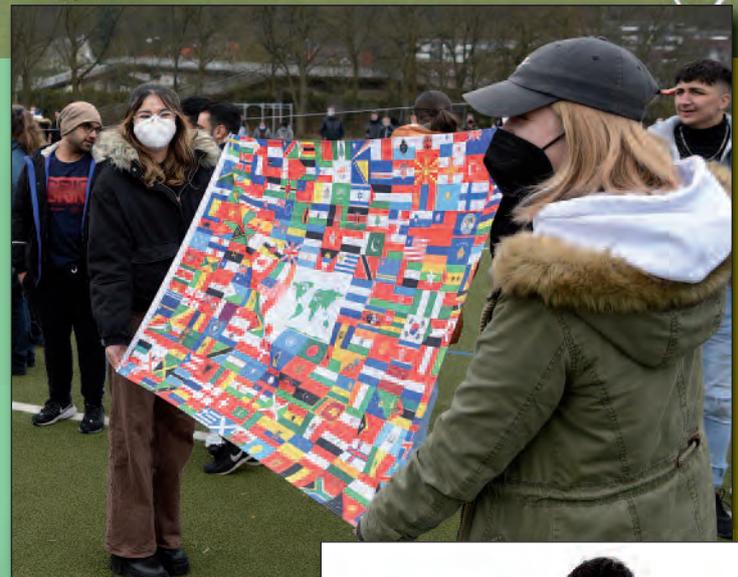


Foto: ARS

Die Schülervertretung der Adolf-Reichwein-Schule (ARS) rief Mitte März ihre Schulgemeinde dazu auf, ein deutliches Signal für friedliche Lösungen von Konflikten in der Welt zu setzen. Ungefähr 600 Menschen folgten diesem Aufruf und stellten sich auf dem Uni-Sportgelände in Form des Peace-Zeichens auf, was von zwei Drohnen aufgezeigt wurde. Die Schülervertretung mit den Vertrauenslehrer*innen Gabor Balintfy und Tina Holzwarth hatten kurzfristig den Entschluss gefasst, selbst aktiv zu werden, um zu demonstrieren, wie wichtig friedliches Zusammenleben gerade in der aktuellen Situation vor allem den jungen Menschen ist. In der Schulgemeinde der ARS treffen täglich Menschen aus über 50 Nationen aufeinander. Gegenseitiger Respekt und der Wille, gemeinsam die Zukunft zu gestalten, prägen den Schulalltag. Dazu gehört es immer wieder, für Konflikte konstruktive Lösungen zu suchen. Gegen 10.00 Uhr überquerten deshalb Lernende und Lehrende die Brücke von der ARS in Richtung Uni-Sportgelände. Dort hielt zunächst Marion Kiefer für die Schulleitung eine kurze Ansprache. Sie machte deutlich, wie unvorstellbar noch vor wenigen Wochen der Gedanke gewesen war, dass innerhalb Europas erneut ein Krieg ausbricht. Ein Mittel der Kon-

fliktführung, was doch eigentlich als überholt gelte. Angus Plechinger, Schulsprecher der ARS und Schüler der BG11, gab in seiner Rede der Hoffnung Ausdruck, dass der Krieg in der Ukraine bald ein Ende finde. Er bedankte sich bei allen, die dem Aufruf der SV gefolgt waren sowie für die logistische und technische Unterstützung vieler, vor allem der Hausmeister des Uni-Geländes und der ARS. Zum Abschluss der Aktion wurden drei Friedenslieder gespielt, bei denen viele mitsingen konnten. Bereits am Freitag, den 11.3., konnten die beiden Klassen der Gestaltungs- und Medientechnik der Höheren Berufsfachschule bei einer Spendenaktion auf dem Schulhof der ARS mehr als 1200 Euro für Hilfsbedürftige im Ukraine-Konflikt sammeln. Unter der Anleitung ihrer Fachlehrerin Rebecca Wanner waren dafür T-Shirts, Stoffbeutel, Getränkeuntersetzer und ähnliches produziert worden, die so reißenden Absatz fanden, dass noch eine lange Bestellliste abzarbeiten ist. Kuchen- und Waffelverkauf auch anderer Klassen der ARS konnten den Spendenbeitrag noch einmal erhöhen. Die Schüler*innen haben bereits Vorschläge gemacht, damit die finanzielle Unterstützung in die richtigen Hände gerät.

Annegret Vaupel



Fotos: Erich Schumacher

8 Für den Frieden

Im Kontext des Krieges in der Ukraine basteln die Religionskurse der Sek I Friedenstauben und hängen sie im Schulgebäude und auf dem ganzen Schulgelände auf. Die Idee entstand aus dem Kinder-Friedens-Denkmal in Hiroshima. Dies ist aus tausenden gefalteten Kranichen entstanden. Angestoßen wurde diese Idee dadurch, das Kinder ca. 10 Jahre nach dem Abwurf der Atombombe an Leukämie erkrankten. Eine Legende sagte, dass der Kranich 1000 Jahre alt wird und dass ein kranker Mensch wieder gesund wird, wenn er tausend Kraniche faltet.

Ein erkranktes Mädchen, Sadako, beschloss, tausend Kraniche zu

folden. Dies half ihr über viele schwere Stunden hinweg und auch, als sie spürte, dass sie sterben würde, hörte sie nicht auf zu falten und mit ihr viele Freunde und andere Kinder weltweit. Nach ihrem Tod wollten sie weiter etwas tun und es entstand eine Spendenaktion für ein Kinderfriedensdenkmal in Hiroshima. Kinder aus aller Welt falten Kraniche, ziehen sie zu langen Ketten auf und senden sie als Zeichen ihres Friedenswillens nach Hiroshima. Dort werden die Kraniche am Kinder-Friedens-Denkmal aufgehängt.

Wir falten Friedenstauben in Gedenken an die Ukraine!

Edith Holst



Oft nehmen wir den Frieden als selbstverständlich wahr. Das dem nicht so ist, daran wurden wir im Februar erinnert.

Wir wollen Zeichen für den Frieden setzen! Wir denken an die Menschen in aller Welt, die gerade im Krieg leben müssen. Wir möchten den Menschen zeigen, dass wir an ihrer Seite stehen und sie nicht alleine sind. Im Sportunterricht setzte der Kurs von Herrn Gajardo ein deutliches Zeichen.

Ein Zeichen setzen im Gymnasium Philippinum:

Friedenstauben

in Gedenken an die Ukraine

Vor nunmehr über einem Monat hat mit dem Überfall Russlands auf die Ukraine der Krieg erneut Einzug in Europa gehalten. Dieser Angriff auf das Leben und die Freiheit der Ukrainerinnen und Ukrainer ist gleichzeitig ein Angriff auf die gemeinsamen Werte aller Europäerinnen und Europäer. Mehr denn je ist es nun notwendig, Solidarität zu beweisen.

Wir als Schulgemeinde wollten deshalb unseren Teil beitragen, Not und Elend in der Kriegsregion und unter den Flüchtlingen im Rest von Europa zu mindern und haben daher eine Spendenaktion ins Leben gerufen. Wenn jeder von uns nur ein paar Euro spendet, sollten wir es schaffen, das von uns gesetzte Ziel von mindestens 2000 € zu erreichen und so in dieser schrecklichen Situation zumindest einen kleinen Beitrag zu leisten.

Die Spenden konnten vom 21.03. -25.03. in den großen Pausen in bar bei der SV abgegeben werden, die diese dann gesammelt an das ARD Spendenkonto „Nothilfe Ukraine“ weiterleitete. Im Gegenzug erhielten alle Spender einen Button in den Farben der Ukraine, den alle an ihren Jacken und Rucksäcken tragen können, um so ein klares Statement für Frieden und Solidarität mit der Ukraine zu setzen. Im Rahmen der von der SV des Gymnasi-

um Philippinum ins Leben gerufenen Ukraine-Spenden-Aktion hat die Klasse 9c während einer Sportstunde einen Mini-Spendenlauf im Georg-Gassmann-Stadion durchgeführt. Dabei haben die Schülerinnen und Schüler Dank eines beeindruckenden läuferischen Einsatzes sowie großzügiger Spender*innen aus dem familiären Umfeld 630 € erlaufen und so den Spendenbetrag der Schule tatkräftig unterstützt. Am Ende kamen insgesamt 3015,27 Euro innerhalb einer Woche zusammen!!! SV Philippinum & 9c



Schulgemeinde des Philippinums sammelt 3015,27 Euro für die Ukraine

Otto-Ubbelohde-Schüler*innen setzen künstlerisches Zeichen gegen den Krieg



Die Kunstklasse 5b von der Otto-Ubbelohde-Schule Marburg haben zusammen mit ihrem Lehrer und Projektleiter Leander Ungan ein künstlerisches Zeichen gegen den Krieg in der Ukraine gesetzt. Das Kunstwerk soll u.a. für die Kontroversen des Krieges sensibilisieren. Das Bild erinnert an die vielen Menschen in den Autos, die versuchen aus der Ukraine zu flüchten, weil russische Panzertruppen einmarschieren. Ein bunter Regenbogen ist zu sehen, der durch dunkle Farbtöne fortgesetzt wird und den Boden farblos erscheinen lässt. Stattdessen schlagen Raketen den Bogen zum Boden und keine bunten Regenbogenstreifen. Im Hintergrund ist das Unabhängigkeitsdenkmal in Kiew zu sehen, außerdem zerstörte Gebäude, in denen sich in den Schutz-Kellern und Schutz-Bunker: Babys, Kinder, Mütter und Schwangere Frauen sowie ältere Menschen befinden. Zeitgleich flüchten Millionen von Menschen aus der Ukraine, während viele Freunde, Ehemänner und Väter zurückbleiben, um ihr Land zu verteidigen. Zudem zeigt das Bild eine deutliche Tendenz, wie dieser Krieg zustande gekommen ist. Auf der anderen Seite sind Menschen, die weltweit in verschiedenen Sprachen gegen den Krieg protestieren. Ein Spendenbus vermittelt das Empathievermögen und Mitgefühl bzw. Liebesbotschaften, um das Ende vom Krieg einzufordern und sich mit den Menschen aus der Ukraine zu solidarisieren. In der Bildmitte ist die Friedenstaube zu sehen. Sie soll als baldige Botschaft und Zeichen des Friedensschlusses verstanden werden. Das CND Symbol, auch bekannt als Friedenszeichen, symbolisiert die ganze Welt, das ebenfalls für das „Niederlegen der Waffen“ steht.

Die 5b von der Otto-Ubbelohde-Schule hinterlassen damit ein Kunstwerk und ihre Handabdrücke als friedliches Zeichen gegen den Krieg und für den Frieden. Das Projekt nimmt beim diesjährigen „Berthavon-Suttner Friedenspreis für die Jugend“ teil.

„Das Kunstprojekt dient der Aufklärung, Prävention und Intervention. Ziel ist es, junge Menschen in diesem Kontext zu ermutigen sich für ein friedliches und demokratisches Miteinander einzusetzen. Auf diese Weise leistet das Projekt auch einen wichtigen Beitrag zu einer friedlichen Gesellschaft und einer demokratischen Erziehung. Im Projekt positionieren sich die Schüler*innen klar für ein Zusammenleben ohne Krieg. Des Weiteren werden im Bild einige Erscheinungsformen vom Krieg analysiert, differenziert und kritisiert, sodass die Jugendlichen für die Erkennung von Krieg und Frieden sensibilisiert und zu einem kritischen Umgang angehalten werden.“ sagt Leander Ungan.



Fotos (oben): Leander Ungan



Foto: Erich Schumacher

Carl-Strehl-Schüler*innen engagieren sich für geflüchtete Schüler*innen aus den ukrainischen Partnerschulen



Zuerst nehmen wir 250 Gramm Mehl ... - die Klasse 5b der Carl-Strehl-Schule hat sich mit Eingangsstufenleiterin Angelika Kolbeck vorgenommen, in der blista-Küche Muffins zu backen. Drei Jungs und sechs Mädchen streifen sich die Hygienekleidung über, Küchenchef Wiersbin und sein Team stehen ihnen versiert zur Seite: Kokos, Cranberry und Schokolade - mit drei exzellenten Muffin-Sorten möchten sie morgen in den großen Pausen beim Spendensammeln helfen. Auf dem blistaCampus und weit darüber hinaus arbeiten Schüler*innen, Eltern, Mitarbeiter*innen aller Ressorts und nicht zuletzt der Vorstand in diesen Tagen engagiert zusammen. Mit beeindruckenden Spendenaktionen unterstützt die große blista-Familie gemeinsam mit ihren vielen Partnerorganisationen die wegen dem Krieg in der Ukraine nach Polen ge-

flohenen Schüler*innen und Kolleg*innen unserer Partnerschule, der Blinden- und Sehbehindertenschule in Charkiw, und der Blindenschule in Lwiw u.a.m. Langstöcke, Lebensmittel, Punktschriftmaschinen, Snacks, Buntstifte, Schreibmappchen, Spiele, Tastbücher, Desinfektionsmittel, Erste-Hilfe-Boxen und vieles mehr. „Das ist richtig toll“, sagt Schulassistent Lukas Bernsdorff: „So viele haben sich Gedanken gemacht und genau überlegt, was gebraucht wird. Sogar Osterhasen sind dabei!“ Im blista-Vorstand wurde derweil die bundesweite Vernetzung mitkoordiniert. Die Fahrt nach Krakau und das Überbringen der Spenden aus ganz Hessen ließ sich Patrick Temmesfeld nicht nehmen und steuerte selbst einen der beiden übervoll beladenen Kleinbusse rund 1900 Kilometer nach Krakau und wieder zurück.

Während dessen stellte Internatsleiter Maarten Kubeja für die Ankommenden hier vor Ort eine freie blista-Wohngruppe bereit. Inzwischen bietet sie sieben geflüchteten Ukrainer*innen mit Sehbeeinträchtigung eine sichere, ruhige und freundliche Unterkunft. Zusammen mit den weiteren hessischen Einrichtungen gibt es nun 120 Plätze, um Geflüchtete mit Blindheit oder Sehbehinderung aufzunehmen und kompetent zu unterstützen.

Schulleiter Peter Audretsch bat zudem um Sensibilität und Aufmerksamkeit für die schwierige Situation russischer Mitschüler*innen. Das greifen die SV-Vertreter

Florian und Till gerne auf. Auch der Aufschlag für die erste große Spendenaktion war von ihnen initiiert. Probleme aber seien hier auf dem blistaCampus nicht spürbar. Till berichtet: „Bei uns in der Klasse gibt es drei russische Schüler*innen und die Meinung ist einhellig, Feindbilder entwickeln wir absolut nicht.“

Derweil kann auch die Klasse 5a eine erste Bilanz ihrer Aktion ziehen. Sie haben Ketten mit kleinen Friedenstauben gebastelt, bieten sie gegen eine Spende an und haben bis dato 500 Euro und 11 Cent gesammelt. Sie freuen sich über die Resonanz auf ihre schöne Aktion.

Imke Troldenier



Sophie-von-Brabant-Schüler*innen gestalten Steine als Friedensbotschaft

Die Schülerinnen und Schüler der SvB Marburg haben den Krieg in der Ukraine zum Anlass genommen, zwei Aktionen innerhalb der Schulgemeinde zu realisieren. In den letzten zwei Wochen haben die Kinder rund 150 Hygienepakete für ukrainische Familien geschnürt, die letzten Freitag an die Hilfsorganisation GAIN in Gießen übergeben wurden. Die Kinder haben in den Familien Werbung für die Aktion gemacht, sodass wir sogar Spenden aus dem weit entfernten Chile generieren konnten. Außerdem haben die Schülerinnen und Schüler getreu dem Motto „Was möchtest du sagen oder in die Welt tragen?“ in der letzten Woche Steine gestaltet. Am Mittwoch wurden diese Steine gemeinsam zu einem Friedenssymbol auf dem Schulhof in die Höhe gehalten. Hiernach haben die Kinder die Steine mitgenommen und entweder weitergegeben oder in ganz Marburg ausgelegt. Somit fungieren die Steine als nachhaltiger Denkanstoß und Friedensbotschaft für die gesamte Marburger Gemeinde und über Marburgs Grenzen hinweg.

Clara Wormsbächer





One Billion Rising am Gymnasium Philippinum

Fotos: Erich Schumacher



„Heute wollen wir gemeinsam ein Zeichen setzen: Gegen Gewalt und für mehr Respekt, Wertschätzung und Gleichberechtigung“, sagte Stadträtin und Vorsitzende der Gleichstellungskommission Kirsten Dinnebiel. Zur Teilnahme an der Aktion rief das Gleichberechtigungsreferat der Universitätsstadt Marburg zusammen mit dem Gymnasium Philippinum und der Tanztherapeutin Astrid Kolter auf. Alle Schüler*innen der Marburger Schulen und Bürger*innen waren dazu eingeladen, diese Kampagne zur Beendigung von jeglicher Gewalt gegen Frauen und Mädchen zu unterstützen. Immer mehr Schulen, Kinder- und Jugendinitiativen schließen sich der Aktion „One Billion Rising“ an. Die Demonstration in Form eines Tanzes macht darauf aufmerksam, dass mindestens ein Drittel aller Frauen in ihrem Leben Opfer von Gewalt werden. Weltweit sind dies mehr als eine Milliarde (englisch „Billion“) Frauen. Rund 200 Marburger*innen nahmen an der Aktion teil. Mehr als die Hälfte davon waren Schüler*innen des Gymnasiums Philippinum.

Wie aktuell und wichtig dieses Thema gerade für Schüler*innen ist, zeigt auch die aktuelle „Speak-Studie“ der Philipps-Universität Marburg und der Justus-Liebig-Universität Gießen. Die Studie hat gezeigt, dass 62 Prozent der weiblichen Jugendlichen an Beruflichen Schulen mindestens ein Mal in ihrem Leben eine körperliche sexualisierte Gewalterfahrung durch andere Jugendliche gemacht haben.

„Es ist wichtig, zu zeigen, dass Gewalt in keiner Form in Ordnung ist“, sagte die Schülerin Susanna Mamchyts, „daher finde ich es wirklich toll, wie gut alle Altersklassen mitgemacht haben und wie ernst sie die Aktion nehmen und dennoch Spaß dabei haben.“ Lea Studenroth hat der Aktion ihre Stimme geliehen, indem sie für alle das Lied „Break the Chain“ gesungen hat, und sie findet es toll, so eine Aktion zu machen.

PM/Red.

**200
Marburger
*innen
tanzen
zusammen gegen Gewalt**

Virtuelle Tagung landet mitten in der Realität

Die bundesweite Expert:innen-Tagung Lehrkräfteausbildung bietet für alle in der Ausbildung Mitwirkenden in Schulen, Universitäten, Bildungsverwaltung und Studienseminaren die Gelegenheit zum Austausch über zentrale Aufgaben der Lehrkräfteausbildung. Vernetzung und Kooperation in der Ausbildung von Lehrkräften im Referendariat bzw. Vorbereitungsdienst sind zentrale Anliegen. In diesem Jahr feierte die Tagung ihr 20. Jubiläum. Die Tagung war eigentlich für 2021 geplant, wurde coronabedingt verschoben und in diesem Jahr zunächst als Präsenztagung in Marburg geplant, und dann doch coronabedingt in ein Online-Format verändert. Die rund 300 angemeldeten Teilnehmer trafen sich also virtuell.

Doch genau an diesem Morgen, dem 24. Februar, holte alle Beteiligten unerwartet die Realität ein. Viele Teilnehmer*innen hatten es früh am Morgen aus den Nachrichten erfahren: Der Angriffskrieg durch Russland gegen die Ukraine hatte begonnen.

Nicht nur, dass dies alle Beteiligten ausgesprochen betroffen und besorgt machte, es betraf die Tagung auch direkt. Die Hauptreferentin Marina Weisband, die an diesem Vormittag die Tagung eröffnen sollte, hatte abgesagt. Denn die Politologin und Netzwerkaktivistin, die mit dem Vortrag „Demokratie bilden – wie wir handeln lernen in einer unsicheren Welt“ eröffnen sollte zur anschließenden Podiumsdiskussion mit Vertreterinnen und Vertretern aus Schulen, Bildungsbehörden und lehrerbildenden Einrichtungen, stammt aus der Ukraine. Die Tagung, die sich mit dem Zusammenhang von Demokratie – Kultur – Bildung aus unterschiedlichen Perspektiven

beschäftigen sollte, war unversehens mit Realitäten konfrontiert, die vom Tagungsthema nicht zu trennen sind.

Was sollte man jetzt tun? Wie sollte man vorgehen? Das Organisationsteam von der Hessischen Lehrkräfteakademie in Kooperation mit dem Zentrum für Lehrerbildung der Philipps-Universität Marburg sowie den Studienseminaren für Lehrkräfteausbildung in Marburg diskutierte intensiv die Optionen.

Von Thomas Gebauer (kleines Foto) aus Marburg, einem der Referenten und Workshop-Anbieter, kam der Vorschlag um den Eröffnungsvortrag zu ersetzen: Im August 2018 verbrachten 30 Kinder aus der Ukraine (Betroffenen des ukrainisch-russischen Krieges) zwei Wochen in Marburg. Die Kinder erstellten ein Video, das die Grundrechte und Bedürfnisse der gesamten Menschheitsfamilie in den Mittelpunkt stellt und ihre Sehnsucht nach einer Welt und Zukunft ohne Krieg und Ungerechtigkeit zum Ausdruck bringt, die „Conference of the Children“. Gebauer schlug vor das Video zu zeigen und dann allen Tagungsteilnehmern eine Stunde Zeit zu geben, das Gesehene auf sich wirken zu lassen. So wurde es dann auch gemacht, und es war eine sehr angemessene und eindrückliche Form, in dieser Situation und aktuell das Tagungsprogramm zu improvisieren. Gleichzeitig entsprach es hundertprozentig dem Tagungsthema.



Die Tagung beschäftigte sich im weiteren Verlauf mit den Fragen, die das Tagungsthema ursprünglich stellte: Schule bildet Demokratie?! Schule demokratisiert Kultur?! Schule kultiviert Bildung?! Dazu gab es zunächst eine Podiumsdiskussion, die sich jetzt nicht mehr an dem ursprünglich geplanten Eingangsvortrag von Marina Weisband orientierte. Dann folgten auch am zweiten Tag der Online-Tagung Workshops zu verschiedenen Themen.

Bis zu 250 Teilnehmende waren gleichzeitig online. Die Beiträge folgten dabei überwiegend der Idee, dass Demokratie, Kultur und Lernens beitragen können. Es würde hier an dieser Stelle zu weit führen um all die Inhalte der Gespräche und Beiträge wiederzugeben. Es ist dazu aber noch eine Veröffentlichung im Sammelband der Buchreihe „Bildung: Demokra-

tie“ beim Beltz-Verlag vorgesehen und in Vorbereitung. Für die bundesweite Expert:innen-Tagung in Marburg bleibt aber der Wunsch nach mehr Vernetzung. Es brauche mehr Räume zum Austauschen, so der Tenor. Und nicht zuletzt dominierte auch während des weiteren Verlaufs der Tagung die Weltpolitik den Austausch und besttigte letztendlich: Demokratie ist auch vor allem Friedenserziehung! Die angehenden Lehrerinnen und Lehrer werden jetzt und auch in Zukunft in den Klassenräumen und mit den Schülerinnen und Schülern noch mehr vor der Herausforderung stehen, dass sie Diskussionen ermöglichen müssen. Diese Diskussionen können und müssen auch kontrovers sein, entsprechend den realen Herausforderungen – und dies muss in der Lehrerbildung erlernt werden. ES



Fotos:
Erich
Schumacher

Link zum Film zur „Conference of the Children“ unter:
<https://www.youtube.com/watch?v=YQ36fW6SRAw>

Damit die Teilnehmenden der Konferenz trotz virtuellem Online-Format dennoch ein wenig „Lokalcolorit“ von Marburg erfahren konnten wurde eine kleine Stadtführung auf Video erstellt.

Links zur Stadtführung:
<https://www.youtube.com/playlist?app=desktop&list=PLCJRXPIINMgCPJLGk6Mz0lJBSGWhf3dypY&cbrd=1>



Macht mit beim KOMBINE Kinder- & Familientriathlon!



Am Sonntag, den 15. Mai 2022 findet der KOMBINE Kinder- und Familientriathlon erstmals statt. Im AquaMar und im Universitätsstadion dreht sich dann alles rund um Schwimmen, Radfahren und Laufen. Beim KOMBINE Kinder- und Familientriathlon kannst du in die drei Triathlon-Disziplinen reinschnuppern und dich ausprobieren. Im Vordergrund stehen dabei der Spaß und die Bewegung. Also egal ob Sportskanone oder nicht – auf verschiedenen Streckenlängen kann Jede*r mitmachen.

Du hast die Wahl aus drei verschiedenen Formaten:

- Kindertriathlon Mini (50m Schwimmen / 1km Radfahren / 200m Laufen)
- Kindertriathlon Maxi (100m Schwimmen / 3,25km Radfahren / 750m Laufen)
- Familientriathlon (2-4 Teilnehmer*innen; Mini oder Maxi)

Am Kindertriathlon dürfen alle Kinder bis 14 Jahre teilnehmen, die sicher und ohne Hilfe schwimmen und Radfahren können. Sollte jemand Unterstützung benötigen, finden wir aber auch eine individuelle Lösung in allen Disziplinen. Eine entsprechende Info könnt ihr einfach bei der Anmeldung vermerken.

Am Familientriathlon darf ein Team aus 2-4 Teilnehmer*innen teilnehmen, wobei mindestens ein Kind unter 14 Jahren und ein Erwachsener über 18 Jahre alt sein muss.

Du möchtest mitmachen, hast aber vielleicht kein eigenes Fahrrad? Gar kein Pro-

blem! Dank unseren Kooperationspartner*innen können wir Fahrräder für Kinder und Erwachsene kostenfrei zum Ausleihen zur Verfügung stellen.

Und ein weiteres Highlight gibt es im Unistadion: ein buntes Rahmenprogramm wartet auf alle Triathlet*innen und Besucher*innen. Hier gibt es viele Informationen und tolle Mitmachangebote, auch für den Rest deiner Familie.

Also sichere dir schnell deine Startnummer und melde dich und/oder deine Familie beim KOMBINE Kinder- und Familientriathlon an!

Jede*r Teilnehmer*in muss ein Startgeld von 1€ zahlen. Dieses muss bei Abholung der Startunterlagen (am Wettkampftag oder am Vortag) gezahlt werden. Weitere Infos findest du auch unter sport.marburg.de. Bei Rückfragen hilft dir aber auch gerne das KOMBINE Team weiter (kombi-ne@marburg-stadt.de).

Anmelden kannst du dich hier:



<https://fdb.ac/16u8>



Mitmachen
und Spaß haben!

KOMBINE
Hilft euch Energie
Werbung kommunizieren
und unterstützen

Familientriathlon

Habt ihr Lust auf ein sportliches Highlight in diesem Jahr?
Dann macht mit bei unserem Familientriathlon 2022!

- Wann: am 15.05.2022 ab 09:00 Uhr
- Wo: im AquaMar & Unistadion der Philipps-Universität Marburg
- Startgebühr: pro Teilnehmer*in 1€

An diesem Tag habt ihr die Möglichkeit eine neue Sportart mit ihren verschiedenen Disziplinen kennenzulernen. Es werden 3 verschiedene Formate an diesem Tag angeboten:
Mini-Triathlon, Maxi-Triathlon & Familientriathlon
So ist für jeden das Passende dabei und ALLE können mitmachen!



Alle Informationen findet ihr unter:
Sport.marburg.de | Kombi-ne@marburg-stadt.de



Schwimmen • Fitness • Wellness



MARBURG
UNIVERSITÄTSTADT

Öffnungszeiten
Hallenbad und Sauna
Mo - Fr 10 - 22 Uhr
Sa + So 10 - 21 Uhr
Frühschwimmen im Sportbecken
Di - Fr 7 - 9 Uhr (Schwimmen bis 8.40)
nicht an Feiertagen, letzter Einlass 8.15 Uhr
Kostenlose Wassergymnastik
Mo, Di, Do, Fr von 10.30 - 11.00 Uhr
Kurse:
Aqua jogging, Aquafitness, Aqua back,
Schwimmkurse, Babyschwimmen
Freibad: geöffnet Mai - September

Sport- und Freizeitbad AquaMar Sommerbadstraße 41, 35037 Marburg
www.marburg.de/aquamar aquamar@marburg-stadt.de 0 64 21/30 97 84-0



Tournee-Oper-Mannheim in der Emil-von-Behring-Schule

Anfang März kam die TOM, also die „Tournee-Oper-Mannheim“, zu uns in die Schule. Lukas und Michelle, so hießen die beiden Opernsänger- und Schauspieler*innen, führten uns das Stück „Edgar, das gruselige Schlossgespenst“ vor. Es fand in der dritten

und vierten Stunde in unserer Mediathek statt. Die komplette Grundschule samt Lehrer*innen schaute zu. Die Viertklässler, die wollten, durften mitspielen. Sie verkleideten sich als Geister, die in einer Szene aufgerufen wurden. Ich war auch ein Geister-

kind. Jedes Geisterkind bekam ein weißes Geisterkleid. Dazu gab es noch lila Haarreifen und Fliegen. Als das Stück zu Ende war, durften alle Kinder Fragen an Lukas und Michelle stellen, die sie dann beantwortet haben. Ganz am Ende, als nur noch wir, die

vierte Klasse, da waren, haben wir noch Fotos von uns und den beiden Schauspieler*innen gemacht. Es war sehr schön, zuzuschauen und mitzuspielen. Besonders der Gesang hat uns alle beeindruckt. Hoffentlich kommt die TOM wieder! *Leonid, 4. Kl.*

Philippinum erfolgreichste Schule Hessens beim Mathe-Teamwettbewerb Bolyai und Mathe-Olympiade

Schulwettbewerbe sind eine schöne Möglichkeit, um die Zusammenarbeit und das Gemeinschaftsgefühl in der Schule zu stärken.

5 Teams vom Gymnasium Philippinum erreichten landesweit vordere Platzierungen beim internationalen Bolyai-Teamwettbewerb. Die „Matheadler“ aus der Klasse 5a (Chenfei, Henry, Jesse, Johannes) und das Team „Fischer1“ aus der 7b (Lara, Leo, Rasmus, Thassilo) waren in ihrem Jahrgang das beste Team aus ganz Hessen. Das „Dreamteam“ aus der 7c (Alexander, David, Johann, Mattis) und die

„Joellas“ aus der 9a (Eli, Ella, Elias, Jona) belegten Rang 3, das Team „11Q“ aus der 8a (Franziska, Georgina, Johannes, Luis) erreichte den 4. Platz.

Bei der Mathematik-Landesolympiade war das Philippinum als einzige Schule Hessens mit 8 Teilnehmer*innen vertreten. Eine besondere Auszeichnung erhielten Jonathan (Klasse 8) für den 2. Platz und Thassilo (Klasse 7) für den 4. Platz. Außerdem waren erfolgreich: Johannes (Klasse 5, 6. Platz), Daniel (Klasse 5, 10. Platz), Sfeya (Klasse 6, 9. Platz), Samiya



(Klasse 9, 8. Platz), Yunfei (Klasse 10, 22. Platz), Simon (Klasse Q2, 7. Platz). Erfolgreich war auch die Teilnahme am naturwissenschaftlichen Wettbewerb „Heureka“. Beim HEUREKA-Wettbewerb konnten die Schüler*innen ihr naturwissenschaftliches Wissen bei einem Multiple-Choice Test zum Thema Mensch und Natur unter Beweis stellen. Hier gab es 13 Preisträger, wobei auf Landesebene Arthur und Lucas einen 2. Preis und Jonas einen 3. Preis erzielten und tolle Sachpreise bekamen. *Marcus Rolbetzki*



Afrika- Projekttag an der Richtsberg- Gesamtschule

Schule ohne Rassismus
Schule mit Courage



Die Schüler AG „Schule ohne Rassismus – Schule mit courage“ der Richtsberg-Gesamtschule (<https://www.schule-ohne-rassismus.org/>) hat im Zusammenhang mit den jährlich stattfindenden „Schule-ohne-Rassismus-Tage“ diesmal das Thema Afrika zum Schwerpunkt ihrer Projekttag gemacht und zusammen mit der „Initiative Black and White“ für die Jahrgänge 5-7 organisiert. Die Jahrgänge 8 und 10 haben in diesem Zusammenhang bereits im Januar zu „Hass im Netz“ gearbeitet. Der Jahrgang 9 hat an Workshops des „Netzwerks für Demokratie und Courage“ teilgenommen (<https://www.netzwerk-courage.de/>).

Zu Beginn haben die Schüler*innen die AG „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ vorgestellt, gefolgt von einem Auftaktkonzert im Wechsel mit einem einleitenden Powerpointvortrag, in dem Eunice Liberknecht Einblicke in die Lebenssituation von Menschen in Ghana gab. Aufgeteilt in vier Gruppen durchliefen die Schüler*innen dann vier Workshops: Tanzen, Trommeln, ein Powerpointvortrag zu „Afrika – Partnerkontinent in der einen Welt“ und einen zu einem Partnerschaftsprojekt.

In den Workshops Tanzen und Trommeln musizierten die Schüler*innen gemeinsam mit den Workshopleiter*innen. Der Vortrag Afrika – Partnerkontinent in der einen Welt gab weitergehende Einblicke in die Lebensbedingungen von Menschen in Afrika und gesellschaftlichen Verbindungen nach Europa. Der Vortrag zu einem Partnerschaftsprojekt sollte sich auf das Kiaragana Kinderheim in Kenia beziehen, zu dem es bereits schulische Kontakte gibt. Es folgte eine Diskussion zu den Fragen „Was bleibt vom heutigen Tag? Sehe ich etwas anders als vor dem Projekttag?“ sowie ein gemeinsamer Abschluss.



DigitalTruck besucht die Astrid-Lindgren-Schule



Fotos: Stefanie Ingwersen

Ob Programmieren lernen, einen Animationsfilm oder ein digitales Buch kreieren – für Schüler*innen der Astrid-Lindgren-Schule dreht sich eine Woche lang alles um Digitalisierung. Im DigitalTruck des Kultusministeriums am Georg-Gaßmann-Stadion nehmen sie an Workshops teil und verbessern so ihre Medienkompetenz.

„Mit dem Digitaltruck bekommen die Kinder der Astrid-Lindgren-Schule die Chance, sich im Bereich der Mathematik und Naturwissenschaften weiterzubilden – ein gefragtes Berufsfeld. Sie lernen, Hemmungen abzubauen, ihre Kreativität, vernetztes Denken und Medienkompetenz werden gefördert.“, so Stadträtin und Schuldezernentin Kirsten Dinnebir. Schüler*innen der Astrid-Lindgren-Schule am Richtsberg nehmen in der Woche vom 28. März bis 1. April am DigitalTruck teil. Der ist eine Initiative des Hessischen Kultus- und des Digitalministeriums. „Wir wollen, dass sich Kinder nicht einfach nur Bedienkompetenzen aneignen, sondern ein digitales Problemlösungsbewusstsein entwickeln, das ihnen später auch außerhalb der Schule von großem Nutzen sein wird“, so Kultusminister Prof. Dr. Alexander Lorz. Die Hessische Ministerin für Digitale Strategie und Entwicklung Prof. Dr. Kristina Sinemus, ergänzt, der Digital-

Truck treffe den Nerv der Zeit und sei schon auf großes Interesse gestoßen. Doch was ist eigentlich „digital“? Diese Frage stellt Maximilian Plag, Medienpädagog und Leiter des Workshops, den Schüler*innen gleich zu Anfang. Die Antworten kommen auch prompt. „Digital“ ist ein Computer, das Internet und vor allem „coole Sachen“. „Das Wort ‚digital‘ steht beim DigitalTruck natürlich im Raum und die Kinder sollen verstehen, was damit gemeint ist, womit genau sie sich da eigentlich beschäftigen“, sagt Maximilian Plag. Das gilt auch für den Unterschied zum Analogen, also den nicht digitalen Gegenständen. Da fallen den Schüler*innen auch einige Dinge ein: Kreidetafeln sind zum Beispiel nicht digital. Zudem gab es früher „ein uraltes Handy, bei dem man die Nummern so drehen und ein großes Ding an die Ohren halten musste“, weiß einer der Schüler*innen. Zudem konnte dieses uralte Handy nirgendwo mit hingenommen werden. In den Workshops wiederum erwartet die Kinder vor allem die digitale Welt. Denn der DigitalTruck, den die Rainbow Promotion gebaut hat, ist mit digitalen Endgeräten, Robotern und KI-Tools ausgestattet. In den Workshops gestalten die Kinder ein digitales Buch und einen Trick-

film, sie lernen die Grundlagen des Programmierens kennen und beschäftigen sich mit Robotern und künstlicher Intelligenz. Auch Schulen, die nicht an der Aktionswoche teilnehmen, können die Inhalte der Tour online einsehen, Handreichungen und Unterrichtsmaterialien abrufen und sich mit den besuchten Schulen vernetzen. Bereits seit Oktober 2021 fährt das rollende Klassenzimmer in Form modularer Pavillons durch Hessen. In Grundschulen in allen Schulamtsbezirken macht der DigitalTruck Station. Das Projekt ist bereits preisgekrönt: Die ITEC Cares Bildungsinitiative des IT-Executive Clubs mit Sitz in Hamburg hat das Projekt ausgezeichnet. Die Initiative setzt sich aus Vertretern unter anderem von Konzernen und IT-Unternehmen zusammen. Honoriert wurde, dass Kinder an die Möglichkeiten und Chancen der IT und Digitalisierung heran-



geführt und ihre Digital-Kompetenzen gefördert werden.

Zuletzt war er in Rüsselsheim und Gießen, nun für eine Woche in Marburg. In Workshops unter der Anleitung von Medienpädagog*innen soll die Neugier der Kinder für die Möglichkeiten neuester Technik geweckt werden. Dabei sollen die Lernangebote an die Alltagserfahrungen der Grundschüler*innen anknüpfen. Zudem können auch Lehrkräfte Inspiration für moderne Unterrichtsgestaltung bekommen. Auch ein Elternnachmittag ist geplant, an dem es um Fragen rund um das Thema Digitalisierung gehen soll. **PM**



Theaterstück der freien Waldorfschule Marburg



Nach zwei Jahren coronabedingter Pause konnten wir, die Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse der Freien Waldorfschule Marburg endlich wieder ein Klassenspiel erarbeiten und einem Publikum präsentieren. So führten wir am ersten Aprilwochenende die nur wenigen bekannte Komödie „Verwandte sind auch Menschen“ von Erich Kästner und Eberhardt Keindorff auf. Am 24.02.1938 wurde das Stück in der

Volksbühne Berlin uraufgeführt. Jedoch erschien die Komödie unter einem Pseudonym, da Erich Kästner ein Schreibverbot durch das Naziregime auferlegt wurde. Das Stück erarbeitete mit uns die in Berlin lebende Schauspielerin und Theaterpädagogin Yvonne Johna. Die Komödie handelt von einem vermeintlich toten Erbonkel, der sich mit einem falschen Testament an seiner Familie rächen will. Doch es

kommt alles anders als geplant. In der Probenzeit wuchsen wir als Klasse, unter anderem mit Yvonne Johnas Hilfe, immer dichter zusammen. Jeder einzelne musste seinen Beitrag leisten und seine eigenen Hürden überwinden, damit das Stück durch das Mitwirken aller perfekt wurde. Wir hatten sehr viel Spaß und es freute uns sehr, dass jeder sich getraut hat, vor

einem großen Publikum seine Rolle zu spielen. Auch hinter der Bühne gab es viele Aufgaben zu bewältigen, wie zum Beispiel die Beleuchtung oder das Bauen der Kulissen. Für jeden wurden Daumen gedrückt und mitgefiebert, wenn sein oder ihr Auftritt kam. Wir führten an drei Abenden vor einem großen Publikum auf und freuten uns, dass wir erfolgreich waren und alles wunderbar klappte.

Blutspendeaktion am Gymnasium Philippinum

Ende März fand die durch den Leistungskurs Politik und Wirtschaft der 12. Klasse organisierte Blutspendeaktion im Kunsttrakt des Gymnasium Philippinum Marburg statt. Dafür kam das mobile Blutspendeteam des Universitätsklinikums Gießen und Marburg in die Leopold-Lucas-Straße und entnahm zahlreichen Spender*innen aus Eltern- und Schüler*innenschaft sowie aus dem Kollegium Blut.

Die Besonderheit: Der Betrag der dafür gezahlten Aufwandsentschädigungen wurde zu 100% gespendet. Eine Hälfte der Spenden ging in die Abi-Kasse der 12. Klasse, die andere Hälfte kommt dem durch die Schule unterstützten Peru-Projekt zugute. Seit 2014 unterstützt das Gymnasium Philippinum zusammen mit der Gesamtschule Niederwalgern und der Käthe-Kollwitz-Schule ein soziales Projekt in Chosica, Peru. Das Projekt versucht besonders armen Familien in Chosica durch die Finanzierung von Bildungs- und Versorgungseinrichtungen unter die Arme zu greifen. Darüber hat sich auch Frau El Houari, Koordinatorin des Peru-Projekts, gefreut: „Auf Grund der Pandemie konnten kaum Veranstaltungen stattfinden, bei denen wir Geld sammeln konnten. Da haben wir uns natürlich umso mehr gefreut, dass nun wieder Spendengeld für die Menschen in Peru zusammenkam.“

Für die Spender*innen gab es selbstverständlich im Anschluss an die Spende auch noch etwas. Neben frisch zubereiteten Waf-

feln konnten sie Säfte, Äpfel, Bananen und andere Snacks genießen, die der Tegut Cappel kostenlos für die Aktion zur Verfügung stellte. Somit kamen alle Beteiligten auf Ihre Kosten.

Ein herzliches Dankeschön sprechen die Schüler*innen allen Spender*innen, dem Blutspendeteam des UKGM und dem Tegut Cappel aus!

Emil Rodenkirchen, PoWi-LK

Weitere Informationen zum Peru-Projekt Chosica e.V. gibt es unter: <https://philippinum.de/2021/08/23/peru-projekt-chosica-e-v/>



„Ein bisschen Schäferhund, ein bisschen Erdmännchen“: Mara wird Schulhündin in der Steinmühle



Mara hat ein dickes Fell. Kleine Kinder, Menschenmassen, Geräusche aller Art, ein vorbeiziehendes Skateboard, Fahrräder oder Jogger – nichts bringt sie aus der Ruhe. Die Anwesenheit der Hündin von Lehrerin María Ramos wird auf dem Gelände der Steinmühle mit Freude quittiert. Und bald schaut die Vierbeinerin öfter am Steinmühlenweg vorbei.

Mara ist eigentlich Therapiehund von María Ramos' Tochter. Die konnte Mara nicht mit in ihre Einrichtung nehmen. Ramos: „Aus dem Potenzial dieses Tieres könnte man mehr machen, dachte ich eines Tages. Mit meiner Idee, dass Mara Schulhündin wird, war die Schulleitung einverstanden“. Allem voran ist dafür ein Wesenstest erfor-

derlich. „Den hat Mara erfolgreich absolviert“, berichtet die Lehrerin. Nun folgt eine richtige Ausbildung für Mara. „Schon jetzt kennt sie alle Kommandos“. Maras Wurzeln liegen auf dem Balkan. Sie gelangte unterernährt, eingeschüchtert und „voller heller Stellen im Fell“ in ein neues Umfeld in Deutschland. Das erste

halbe Jahr verbrachte Mara auf einem Bauernhof mit vielen Kindern. Bei María Ramos lebt die „Mischung zwischen Schäferhund und Erdmännchen“ seit Dezember 2020.

Dass für Kinder auch Instruktionen über den Umgang mit der Schulhündin gehören werden, ist den Verantwortlichen klar.

Ebenso aber auch, dass ein Schulhund Stressfresser, Wohlfühlförderer und Stimmungsaufheller sein kann und sogar die soziale Kompetenz erhöht. Auf die Entwicklung sind wir sehr gespannt und freuen uns, wenn Mara mit ihrem „Diplom“ zurückkehrt. Unseren tierischen Bericht werden wir zu gegebener Zeit fortsetzen.

Stadtallendorfs Geschichte hautnah mit Zeitzeugen in der Steinmühle

Hin und wieder kommt es vor, dass Eltern oder Angehörige unserer Schüler*innen wertvolle Beiträge zum Steinmühlenunterricht leisten können – aufgrund ihrer Tätigkeit oder ihres Wissens. Der Besuch von Herbert Köller, dem Großvater von Alexan-

dra Köller (6b), war ein Beispiel dafür. Zusammen mit Hans-Jürgen Wolff berichtete er Steinmühlenschüler*innen der Jahrgänge 8, 10 und 13 von der Arbeit des 1994 gegründeten Dokumentations- und Informationszentrums (DIZ) Stadtallendorf, der

ersten und ältesten Gedenkstätte in Deutschland über Zwangsarbeit. Das DIZ (www.diz-stadtallendorf.de) hat aus dem Nachlass von Hilmar Eisenhut Fotos und Aufzeichnungen aus der späten Phase des zweiten Weltkrieges erhalten. Jener Hilmar Eisenhut war als 15jähriger Schüler in Eschwege, als seine Freunde im Jahrgang über ihm als Flakhelfer bei Kassel durch ein abstürzendes Flugzeug ums Leben kamen. Kurze Zeit später wurde auch Hilmar Flakhelfer und als solcher in Stadtallendorf stationiert.

Vom armen Dorf zur Industriestadt Nr. 1

Im ersten Teil der Doppelstunde ging Hans-Jürgen Wolff mit einer PowerPoint-Präsentation der Frage nach, warum Stadtallendorf heute blühende Industriestadt ist. Er zeichnete den Weg vom armen katholischen Dorf über das Munitionslager, den Zufluchtsort für Vertriebene und Gastarbeiter zur heutigen Industriestadt Nummer 1 im Landkreis Marburg-Biedenkopf. Dabei ging er auch der Frage nach, warum Stadtallendorf im zweiten Weltkrieg nicht

bombardiert wurde. Hier kamen der 16jährige Hilmar Eisenhut, seine Schilderungen und Fotografien ins Spiel.

Kriegserlebnisse eines 16jährigen

Im zweiten Teil wurde der Vortrag persönlicher und aus Sicht des Jungen geschildert. Herbert Köller las lebendig und in verschiedenen Rollen und durchlebte Hilmars Aufzeichnungen emotional, mal im lauten Ton des Unteroffiziers, mal mit tränengeränkter Stimme. Zwischendurch unterbrach Hans-Jürgen Wolff die Lesung immer wieder und gab sachlich nüchtern bis technisch Informationen, um das Gehörte einordnen zu können. Der Titel „Geschichte hautnah“ ist also im doppelten Sinne zu verstehen. Zum einen ging es um die regionale Nähe, also um die Geschichte einer Stadt in unserem Landkreis. Zum anderen berührten die Schilderungen emotional, da das Schicksal des Flakhelfers und seiner Freunde im Alter der Zuhörer*innen unter die Haut ging – nicht einmal zehn Tage, bevor in Europa erneut ein Angriffskrieg begonnen wurde. Unser Foto zeigt die Vortragenden Herbert Köller (links) und Hans-Jürgen Wolff.



Die Beruflichen Schulen Biedenkopf zeigen sich solidarisch zum Tag der Kinderhospizarbeit

Am 10. Februar erleuchteten die Beruflichen Schulen Biedenkopf wieder in „grün“ und zeigten sich solidarisch mit den ca. 50.000 in Deutschland lebenden Kinder und Jugendlichen mit einer lebensverkürzenden Erkrankung. Der bundesweite Gedenktag „Tag der Kinderhospizarbeit“ wurde am 10. Februar 2006 vom Deutschen Kinderhospizverein ins Leben gerufen und seitdem findet er jährlich an diesem Tag statt. Der Gedenktag soll Menschen motivieren, sich mit der Kinder- und Jugendhospizarbeit zu solidarisieren. Zudem soll das Thema Tod und Sterben enttabuisiert werden. Im Unterricht wurde zudem ein grünes Band – Symbol für den Tag der Kinderhospizarbeit – kreativ von den Schülerinnen und Schülern der Berufsfachschule mit dem Schwerpunkt Gesundheit und Sozia-

les sowie der Höheren Berufsfachschule Sozialassistenten in Szene gesetzt. Dieses Band ist das Symbol für den Tag und drückt die Hoffnung aus, dass sich immer mehr Menschen mit der Kinder- und Jugendhospizarbeit solidarisch zeigen. Die Schülervertretung (SV) der Beruflichen Schulen Biedenkopf startete im Januar 2022 eine einwöchige Pfandflaschen-Sammelaktion in der Schule. Insgesamt wurden hierbei ca. 1300 Pfandflaschen eingesammelt, was einen Erlös von rund 350 Euro erzielte. Dieser wurde dem Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst Gießen/Marburg – Standort Marburg von drei Schülerinnen und Schülern der SV der Beruflichen Schulen Biedenkopf an Pamela Stephens übergeben.

Thomas Arke

Fotos: Thomas Arke/Tim Fackert



Digital Truck macht Station an der St. Martin-Schule Mardorf



Seit Beginn des Schuljahres fährt der Digital Truck jede Woche mit zwei mobilen und digital ausgestatteten Klassenzimmern an eine andere hessische Schule, um das digitale Lernen direkt an der Schule praktisch und erlebnisreich erfahrbar zu machen. Während dieser Tour durch Hessen kam der Digital Truck auch in den Landkreis Marburg-Biedenkopf und machte Ende März eine Woche Halt auf dem Schulgelände der St. Martin-Schule in Mardorf. Pro Tag konnten zwei Workshop-Termine von den zumeist 4. Klassen der benachbarten Grundschulen des Schulverbands Ebsdorfergrund belegt werden. Für folgende Workshops konnten sich die Klassen entscheiden: „Robotics –

Programmieren kleiner Roboter“, „Encoding – Zufallskunst mit einer Schildkröte“, „Book Creator – ein digitales Buch erstellen“, „Stop Motion – Trickfilm drehen“ zur Auswahl. In einer Lehrerfortbildung konnten die Kolleginnen der benachbarten Schulen alle Workshops kennen lernen. An einem Elterninfoabend, der online stattfand, wurden auch die Eltern über das Projekt „Digital Truck“ informiert. Über den Workshop „Robotics“ schreiben die Schülerinnen und Schüler der 4. Klasse der St. Martin-Schule Folgendes: „Am 21.03.2022 waren wir im Digital Truck. Die Klasse 4 wurde in zwei Gruppen aufgeteilt, weil es zwei Digital Trucks gab. Unsere Betreuer hießen Nick und Moham-

med. Zuerst haben wir besprochen, was Roboter überhaupt sind. Danach haben wir Ideen gesammelt, was für Roboter im Haushalt benutzt werden. Anschließend malten wir ein Bild von unserem eigenen, ausgedachten Roboter und erklärten die Funktionen. Wir haben eine Robotereule mit Blöcken nachgebaut und belohnten uns immer mit weiteren roten, blauen, gelben und weißen Teilen, die etwas Neues können. Anschließend bekamen wir Ipad's, um die Robotereule zu programmieren. Wir konnten verschiedene Geräusche, Drehungen und Lichtmöglichkeiten

programmieren. Wir durften auch ein Teil mit einem Bildschirm auf unseren Roboter setzen. Dann kam der Bürgermeister, viele andere Personen vom Schulamt, Landkreis und Medienzentrum und eine Fotografin. Viele Kinder durften mit aufs Foto. Alle wollten den Digital Truck erleben. Zum Schluss haben wir ein Wettrennen mit unseren Robotern gefahren. Das war ein tolles Erlebnis. Es hat der ganzen Klasse gefallen und natürlich wünschen wir uns nun solche Lernkästen zum Bauen der Roboter für unsere Schule!“

Marion Keil



In Zusammenarbeit mit dem Energie-Coach des Landkreises Marburg-Biedenkopf, Erich Weber, bauten die Schüler*innen der Grundschule Cölbe-Schönstadt ihr erstes Solarhaus.

Es handelte sich um einen Bausatz aus dem Angebot der Firma MS Werklehrmittel in Linsengericht, bestehend aus einem Grundkarton und dem Solarhaus aus einer weißen Feinwelle.

Die Schüler*innen bauten sich ein Haus aus einer vorgestannten weißen Wellpappe, das sie dann mit einem kleinen Solarmodul auf dem Dach ausstatteten. Mit Hilfe einer selbstgebauten elektronischen Schaltung inklusive EIN/AUS-Schalter, lässt sich dann eine LED (Leuchtdiode) betreiben, die das Haus von innen beleuchtet.

Grundschüler*innen in Schönstadt basteln ihr Solarhaus



Es wird ganz praktisch gezeigt und wefahbar, wie die Energiegewinnung und Speicherung funktioniert. Wie in der Realität wird die Fotovoltaikanlage auf eine Dachschräge gesetzt, und speist den selbst produzierten Strom in das Speichermodul ein. So kann der Solarstrom jederzeit genutzt werden. Auf diese Weise lernten die Schüler*innen etwas über Solartechnik und konnten sich auch noch künstlerisch und gestalterisch verwirklichen. Das Bauen und Bemalen machte den Schüler*innen viel Spaß und weckte das Interesse an der Zukunftstechnologie.

Zunächst noch im Modell, in naher Zukunft vielleicht schon auf der Straße: Wasserstoff als Energiequelle für Fahrzeuge war eines der Themen der Experimental-Schulung für Auszubildende im Marburger Chemikum.



Auszubildende der Firma elkamet lernen Wasserstoff als Energieträger kennen

Kreis und Unternehmen arbeiten zusammen

Schulung im Chemikum Marburg

Eines der ersten Unternehmen im Kreis, die das Thema Wasserstoff in der Ausbildung thematisieren, ist die Firma Elkamet Kunststofftechnik GmbH in Biedenkopf. Im Rahmen einer experimentellen Schulung im Marburger Chemikum lernten die Auszubildenden und Studierenden des Unternehmens das Gas Wasserstoff besser kennen.

Wasserstoff wird als ein Schlüsselement der Energiewende gesehen, um die bekannten fossilen Energieträger abzulösen. „Der Einsatz von Wasserstoff, vor allem in Fabriken, wird uns in Fragen des Klimaschutzes wirklich weiterbringen“, betonte Erich Weber, Energiecoach des Landkreises Marburg-Biedenkopf, der die Schulung mit organisiert und begleitet hat. „Beispielsweise bei der Stahlproduktion oder bei der Herstellung von Chemieprodukten ist Wasserstoff in Zukunft nicht mehr wegzudenken“, so Weber. Die Umwandlung von Wasserstoff in Strom und die Untersuchung von dabei

entstehenden Energieverlusten waren die Schwerpunkte der zweitägigen Experimental-Schulung. „Die Schulung entstand in Zusammenarbeit mit einem Forschungsverbund, zu dem auch die Philipps Universität Marburg gehört. Hier werden Grundlagen zum Einsatz von Wasserstoff als Energieträger vermittelt“, erläutert Dr. Christof Wegscheid-Gerlach, Mitglied des Direktoriums Chemikum Marburg. Die Experimente umfassten ebenfalls die Themen Herstellung, Lagerung sowie die Anwendung von Wasserstoff. Auch auf die Charakteristika und das Vorkommen des Gases Wasserstoff sowie die Abläufe innerhalb einer Brennstoffzelle wurde eingegangen. Ein Modell einer Brennstoffzelle veranschaulichte die einzelnen Schritte der Stromerzeugung. Die Firma Elkamet sieht in der Nutzung

von Wasserstoff für die Energiewende ein großes Potenzial. Das Seminar bildet den Auftakt der berufsfeldübergreifenden Arbeitsgruppe bestehend aus acht Auszubildenden und zwei Studierenden, die sich nun ein halbes Jahr mit dem Thema Wasserstoff beschäftigen wollen. Im Rahmen des Projekts soll ein mit Wasserstoff betriebenes Fahrzeug für den Werksverkehr gebaut werden. Damit will sich Elkamet Erfahrungen in diesem Bereich aneignen. „Dieses Projekt stellt eine gute Basis für die Weiterentwicklung bestehender und die Möglichkeit der Erschließung neuer Betätigungsfelder dar“, verdeutlichte Michael Schmidt, Leiter Produktivität & Effizienz bei Elkamet. Die Arbeit an dem Projekt solle insbesondere Auszubildende und Studierende für neue Technologien begeistern. Elkamet lege einen besonderen Wert auf nachhaltige Ausbildung in interessanten Technologie- und Arbeitsfeldern. Der Landkreis Marburg-Biedenkopf ist Hy-

Starter-Wasserstoffregion. Die Veranstaltung ist ein Baustein des HyStarter-Projekts, das Potentiale und Ideen der Wasserstoffnutzung in Marburg-Biedenkopf erforscht. Weitere Informationen sind unter <https://www.hy.land/hystarter-wasserstoffregion-marburg-biedenkopf/> zu finden.

Im Rahmen des Klima-Dialogs und vor dem Hintergrund des Engagements in Sachen Wasserstoff hatte der Kreis zudem eine Online-Diskussion mit dem Thema „Grüner Wasserstoff – Hoffnungsträger der Energiewende?“ angeboten. Rund 60 Teilnehmende informierten sich dabei über das Thema Wasserstoff. Dabei wurde deutlich, dass dieses Gas bei der Umwandlung in ein klimafreundliches Energiesystem große Potenziale bietet, insbesondere im Hinblick auf Transport und Speicherung großer Energiemengen sowie im Hinblick auf den Wechsel der Energiequellen für industrielle Prozesse.

PM



Die Umwandlung von Wasserstoff in Strom und die Untersuchung von dabei entstehenden Energieverlusten waren die Schwerpunkte der zweitägigen Experimental-Schulung.
Fotos: Landkreis Marburg-Biedenkopf



Die Firma Elkamet Kunststofftechnik GmbH thematisiert das Thema Wasserstoff in der Ausbildung. Dazu gehörte auch eine Experimental-Schulung im Marburger Chemikum, die der Energie-Coach des Kreises fachlich begleitet hat.



Auslandspraktika in 5 europäischen Ländern an der Käthe-Kollwitz-Schule

Im Dezember präsentierten 15 Studierende der Fachschule für Sozialwesen einem kleinen Kreis der Schulgemeinde in der Käthe-Kollwitz-Schule ihre mitgebrachten Erfahrungen von den sechswöchigen sozialpädagogischen Praktika im Ausland. Die Studierenden hatten ganz frisch ihre Praktika in Kindergärten und Grundschulen in Frankreich, Spanien, Finnland, Island und Lettland absolviert und berichteten sehr anschaulich und persönlich von ihren beruflichen und kulturellen Aktivitäten. Dabei waren nicht nur sprachliche Hürden und kultureller Perspektivwechsel ein Thema, sondern auch neue pädagogische Ansätze, fremde Arbeitsstile und -konzepte sowie das Hineinfinden in ein internationales Team vor Ort. Bei allen Präsentatio-

nen wurden Highlights und Tiefpunkte beschrieben und die Zuhörer bekamen so einen vielseitigen, authentischen Eindruck von den unterschiedlichen Erlebnissen und dem beruflichen Alltag in den Praktikumsstellen der Länder. Alle bilanzierten die von Erasmus+ geförderte Ausbildungsmaßnahme als "absolut bereichernd" und "jedem zu empfehlen, auch wenn es mal Krisen und Durchhänger gibt", so Ramona, die in Reykjavik war. Davon profitieren nun vor allem diejenigen Studierenden, die nächstes Jahr ins Ausland reisen wollen und so schon Informationen aus erster Hand erhalten haben, um sich gezielt für ein Praktikum bewerben und vorbereiten zu können.

Text und Fotos: A.Hüther



Angehende Erzieher*innen der Käthe-Kollwitz-Schule erhalten Europass nach erfolgreichen Auslandspraktika

15 angehende Erzieher*innen erhielten im Januar nach erfolgreicher Absolvierung ihrer Auslandspraktika in frühkindlichen Erziehungs- und Bildungseinrichtungen im europäischen Ausland den Europass-Mobilität als Auszeichnung. „Es war eine intensive Zusammenarbeit mit allen Mitarbeiter*innen und Praktikant*innen, welche das Ankommen und das Orientieren im Kindergarten an der deutschen Schule in Valencia erleichtert haben“, so Pinar, die mit zwei weiteren Auszubildenden in Spanien war. Die Studierenden befinden sich im 2. Ausbildungsjahr an der Käthe-Kollwitz-Schule und konnten für 6 Wochen im Rahmen des Erasmus+ Programmes in Kindergärten und Grundschulen von Phalsbourg (Frankreich), Reykjavik (Island), Riga (Lettland), Tampere (Finnland) und Valencia (Spanien) die fachliche Arbeit in den Gruppen und Klassen kennenlernen, begleiten und mitgestalten. Pius sagt dazu: „Trotz Home-Schooling konnte ich viele neue Erfahrungen mit

Kindern aus verschiedenen Nationen an der Internationalen Schule in Riga sammeln und eine eigene Unterrichtsaktivität in der 5. Klasse erfolgreich umsetzen.“ Der berufliche Aufenthalt in einem anderen Land war zugleich eine Möglichkeit, in der Freizeit auch kulturelle Begegnungen zu erleben. Tim ergänzt: „Riga ist eine lebendige Stadt, auch wenn wir zum Teil im Lock-Down waren, konnten wir dennoch nach Jurmala an den Strand fahren oder in den letzten Wochen die Kneipenszene erkunden.“ Auch für Franziska in Reykjavik war „die Warmherzigkeit und Offenheit der isländischen Kinder und Bevölkerung“ ein Highlight, „ganz abgesehen von der spektakulären Natur“. Alle Studierende ziehen eine positive Bilanz, Carolin sagt dazu: „Es hat sich sehr gelohnt nach Tampere zu reisen, auch wenn es ab und zu mal schwierige Situationen gab, aber daran bin ich auch gewachsen.“ Nach der Rückkehr präsentierten die Teilnehmer*innen im Dezember anschaulich ihre zahlreichen Erfahrungen

der Schulgemeinde, sodass auch weitere Generationen der Fachschule für Sozialwesen nun mit konkreten Eindrücken und Ansprechpartnern in das Auslandsabenteuer einsteigen können. Die Vorfreude

bei den Studierenden der Unterstufe ist schon jetzt vorhanden und die Partnernereicherungen stehen für weitere Kooperationen in 2022 zur Verfügung.

Bericht und Foto: Astrid Hüther



Ausbildungsabschluss verpasst durch Corona?

Junge Menschen wählen einen Beruf aus, möchten ihn erlernen und erfolgreich abschließen, um so die Basis für das weitere Leben zu schaffen. Und der Ausbildungsbetrieb will seinen Fachkräftenachwuchs sichern. Die Hoffnung auf einen erfolgreichen Berufsabschluss besteht dabei auf beiden Seiten. Seit Corona herrschen allerdings turbulente Zeiten für alle Beteiligten, wirtschaftlich und auch psychisch. Das führt nicht selten zu ernststen Schwierigkeiten und vorzeitiger Lösung des Vertrages. Hier hilft QuABB! Allgemein wird darauf abgezielt, Ausbildungsabbrüche zu vermeiden, die Quote der faktischen Abbrüche in Hessen zu senken und bei unvermeidbaren mit den Azubis gemeinsam Anschlussperspektiven zu entwickeln.

Die Duale Ausbildung kann man möglicherweise in einem anderen Betrieb fortführen. „Wir sind zentrale Ansprechpartner und helfen im Vorfeld, Alternativen auszuloten und einen Wechsel gemeinsam mit den Azubis zu planen“, so die beiden verantwortlichen QuABB-Begleiterinnen des Landkreises Marburg-Biedenkopf. Zu den hessenweit 26 Standorten gehört seit Januar 2016 Arbeit und Bildung e.V. Alleinverantwortlich für den Landkreis Marburg-Biedenkopf sind die beiden zertifizierten, qualifizierten Ausbildungsbegleiterinnen Bettina Niklaus und Anja Volz. Wegen Corona hieß es für die fast 1,5 Millionen Auszubildenden teilweise Zwangsurlaub, Homeoffice mit digitalen Herausforderungen, Kurzarbeit und manche Azubis

standen plötzlich ohne Ausbilder*innen da. Unter solchen Umständen schien oftmals eines leider nicht mehr möglich – eine reguläre, gute Berufsausbildung erfolgreich abzuschließen. „Ob digitale, wirtschaftliche oder sozialpädagogische Probleme, wir haben und werden wegen Corona noch viel mehr Hilfe leisten müssen als bisher. Azubis, Berufsschulen, Unternehmen und Familien haben

in dieser schwierigen Zeit hohen Unterstützungsbedarf. Sie wollen mit ihren jeweils spezifischen Problemen gehört und von uns beraten und begleitet werden,“ unterstreichen Bettina Niklaus und Anja Volz. Kontakt und Info: Arbeit und Bildung e.V., Bettina Niklaus und Anja Volz, quabb@arbeit-und-bildung.de, 06421 / 96360, www.arbeit-und-bildung.de oder www.quabb-hessen.de. PM, Foto: QuaBB



Jochen Benseler
Busfahrer in der Stadtwerke
Marburg Unternehmensgruppe

fokus HEPHATA ERGOTHERAPIESCHULE gGmbH

Die Schule für
Persönlichkeitsentwicklung und
ganzheitliche Handlungskompetenz

Abschluss: Staatlich anerkannte/r
Ergotherapeut*in
Dauer: 3 Jahre
Ausbildungsform: schulisch und praktisch in
Vollzeit
Beginn: August/September 2022

Die Schule bietet in Kooperation mit der Zuyd Hogeschool Heerlen (NL) einen modularen Studiengang zum Erwerb des Bachelor of Science für Ergotherapeut*innen in Ausbildung und Beruf an.
Infos unter:
<https://fokus-ergotherapie.de>



Ihre
Anzeige
in der
Marburger
Schulzeitung

**COOLER JOB?
LÄUFT.**

Top Arbeitsbedingungen
in einem super Team.
Bewerben Sie sich jetzt!



Marburger Lern- & Nachhilfeschool
ESELSBRÜCKE



- Nachhilfe
- Hausaufgabenbetreuung
- Notfallservice vor Klassenarbeiten
- Prüfungsvorbereitung
- Seminare & Freizeitangebote
- Ferien- & Intensivkurse
- Englische Früherziehung

- günstige Preise
- keine Knebelverträge
- individuelle Betreuung
- junges Team
- zentrale Lage

Lernen mit Spaß

Hasselstraße 13 + Schwanallee 22 + 35037 Marburg + 06421 - 992 882
www.eselsbruecke-marburg.de

#echtfürdichda

Suchtkranke
Eltern?



DRACHENHERZ
MARBURG

DRACHENHERZ MARBURG
06421.23181
marburg.blaues-kreuz.de

Berufliche Schulen Kirchhain: Ein neuer Motor!

Ein Gemeinschaftsprojekt von Schüler*innen der Mittelstufenschule (MSS) und Auszubildenden aus dem 3. Lehrjahr der KFZ-Mechatroniker.

In der Kfz-Werkstatt der BSK steht ein neuer Motor als Lehrmodell. Allerdings gehört er nicht zu einem Auto, sondern wurde von Schüler*innen der 10. Klasse MSS mit Unterstützung von Auszubildenden im Bereich KFZ selbst aufgebaut. Lehrer Berthold Bromm erzählt mir wie es

dazu kam: in der MSS verbringen Schüler*innen der AWS einen Tag in der Woche an den BSK, um berufliche Bereiche kennenzulernen und projektorientiert zu arbeiten. So auch im Bereich KFZ. Die Gruppe der MSS 9 zerlegt während ihrer Berufsschulstage ein Auto. Sie entfer-

nen Karosserieteile, die Inneneinrichtung und den Motor. Das Auto wird dabei komplett in seine Einzelteile zerlegt. Die 10. Klasse MSS lässt aus den ausgebauten Teilen wieder etwas Neues entstehen. Die Vorgabe lautet: der Motor soll außerhalb des Autos laufen. Welche Teile wie

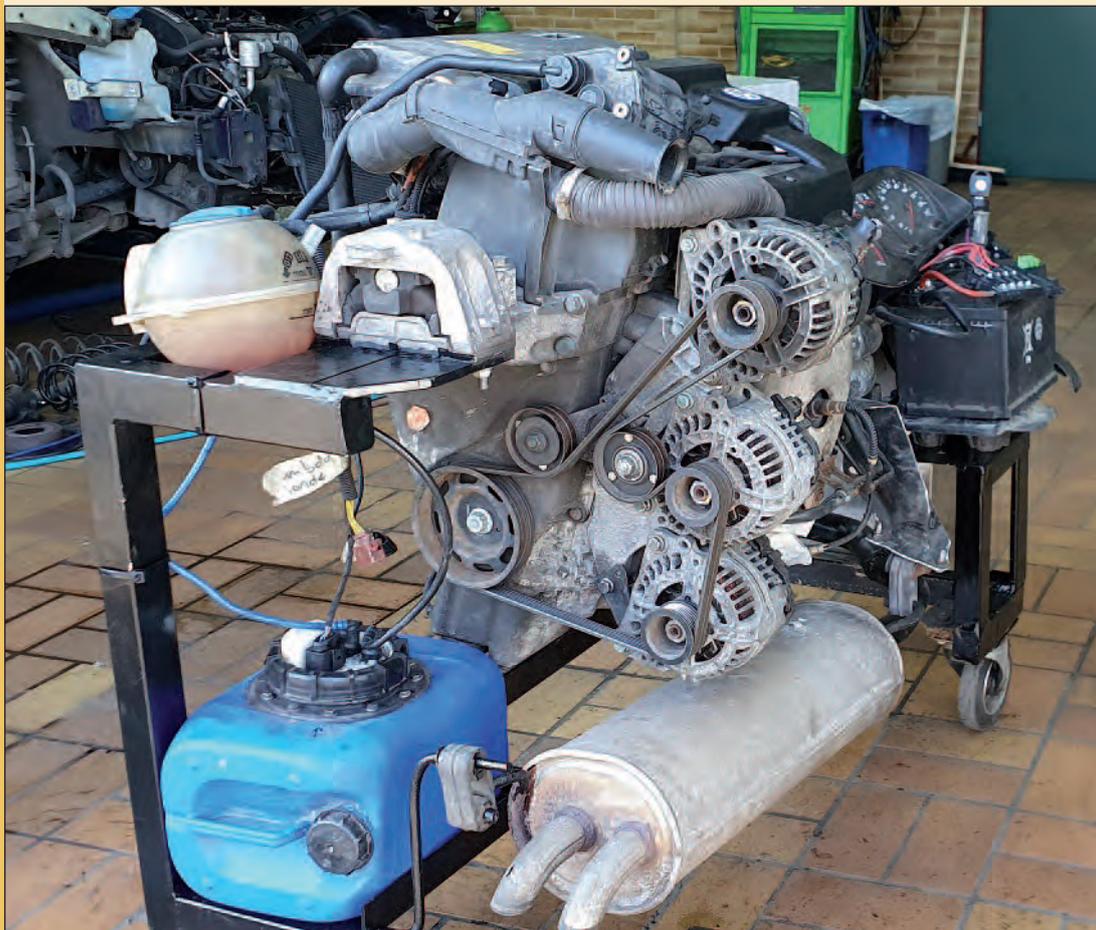
und wo verbaut werden, haben die Schüler*innen gemeinschaftlich überlegt. Was entstanden ist, ist ein funktionierender Motor auf einem selbstgebauten Gestell. Getriebe, Auspuffanlage, Batterie, Gaspedal, Zündschloss, Generatoren, Cockpit: alles ist vorhanden, aber nichts ist zusätzlich gekauft, sondern wiederverwendet. Sogar der Tank wurde selbst gebaut. So findet auch das Thema Nachhaltigkeit Einzug in den Unterricht.

„Ähnliche Modelle von Lehrfirmen kosten ca. 10000- 15000€, was schwer zu finanzieren ist“, erzählt Berthold Bromm. „Weil die einzelnen Komponenten ja vorhanden sind, realisiere ich ein solches Modell mit meinen Schüler*innen und der Lernzuwachs für alle Beteiligten ist dabei enorm.“

Das Besondere an dieser Ausfertigung ist, das insgesamt 3 Generatoren verbaut wurden und somit Vergleichsprüfungen untereinander, an einem Modell möglich sind.

Die Auszubildenden des dritten Lehrjahres kümmern sich um den Aus- und Wiedereinbau der Elektrik für den Motor. Beim Ausbauen der Elektrik müssen alle Leitungen und Stecker ordentlich beschriftet werden. Dabei lernen die Azubis, dass einzelne elektrische Systeme untereinander kommunizieren, so dass alles gebraucht wird, auch wenn es auf den ersten Blick überflüssig erscheint. Am Ende ist der neue Motor sogar diagnosefähig.

Nicht nur die am Projekt beteiligten Schüler*innen profitieren. Denn für die Auszubildenden des 2. Lehrjahres im Bereich KFZ wurde ein gutes Lehrmodell geschaffen, an welchem sie schwierige Themen wie z. B. „Generatoren“ für die Abschlussprüfung lernen können. *Birgit Striepecke*





Lust auf ein Jahr voller spannender Erfahrungen?

Du möchtest vor deiner Berufsausbildung oder deinem Studium noch Lebenserfahrung sammeln? Du suchst eine sinnvolle Beschäftigung, die Freude macht?



Ab August 2022: Freiwilliges Soziales Jahr und Bundesfreiwilligendienst an der blista

Lerne das Leben blinder und sehbehinderter Kinder und Jugendlicher kennen und unterstütze uns bei alltäglichen Aufgaben. Begleite das Bautechnik-Team bei seiner Arbeit rund um die Campuspflege, unterstütze unser Küchen-Team beim Essen zubereiten, engagiere dich beim Fahrdienst, im medialen Bereich oder betreue Kinder und Jugendliche in den Internatswohngruppen.

Wir begleiten dich dabei und unterstützen dich mit einem Taschengeld!

Interessierte wenden sich bitte an: Julia Schneider, Tel: 06421 606-167,

E-Mail: jschneider@blista.de, www.blista.de.



Diakonie 
Hessen
EVANGELISCHE
FREIWillIGENDIENSTE

#freiwillig

Freiwilliges Soziales Jahr
Internationale Freiwilligendienste
Bundesfreiwilligendienst
Freiwilliges Ökologisches Jahr

Scan me:


www.ev-freiwilligendienste-hessen.de



Schule fertig – was nun?

Wenn dir noch der Kopf raucht und du Lust auf zufriedenstellende konkrete (Hand-) Arbeit hast, haben wir vielleicht genau das richtige Angebot für dich...

Die «Gemeinschaft in Kehna» ist eine soziale Einrichtung, ländlich zwischen Gießen und Marburg gelegen. Unsere drei restaurierten Hofreiten mit dazugehörigen Gartenflächen bieten Wohnraum und Arbeitsplätze für Menschen mit und ohne geistiger Behinderung.

Wir haben spannende, abwechslungsreiche Plätze für Jahrespraktikanten, FSJ, und BFDler frei!

Dies sind die Einsatzbereiche:

- Schreinerei
- Weberei
- Kaffeerösterei
- Landschaftspflege
- Hauswirtschaft
- Hausmeisterei
- Wohnbereiche



Während der handwerklichen Arbeit unterstützen wir die betreuten Mitarbeiter*innen, wo sie Hilfe benötigen.

Interessierst du dich für einen pflegerischen Beruf? In unseren Häusern liegt der Schwerpunkt bei der Pflege und Freizeitgestaltung.

Unsere Idee ist vor allem, gemeinsam und «auf Augenhöhe» mit den Bewohnern von Kehna tätig zu sein. Der Spaß bei der Arbeit soll dabei natürlich nicht zu kurz kommen.

Wenn du dich angesprochen fühlst, melde dich einfach unter

Gemeinschaft in Kehna, Kenenstraße 6, 35096 Weimar-Kehna
Tel 0 64 21 • 97 44 91, info@in-kehna.de, www.in-kehna.de

Bewirb Dich jetzt!

Mach mit bei der Energiewende!

 Bewirb dich jetzt bei der EAM und leiste deinen Beitrag für eine nachhaltige Energiezukunft.

www.EAM.de
Azubis@EAM.de
Tel. 0561 933-1500





Gemeinsames Projekt der Agentur für Arbeit Marburg und des Sportkreises Marburg-Biedenkopf

Es ist eine lockere und vertraute Atmosphäre im Sportlerheim, die jungen Fußballer sitzen zusammen wie nach einem Training oder wie bei einer Strategiebesprechung mit ihrem Trainer vor einem wichtigen Spiel.

Doch hier geht es nicht vordergründig um Sport oder den Fußball, sondern um die berufliche Zukunft der Jugendlichen. Und die „Trainerin“ ist Bianca Katzmarzik, Berufsberaterin in der Agentur für Arbeit Marburg. Sie trifft die Sprache der Jugendlichen, sie kennt sich aus – sowohl beim Thema Fußball wie auch in allen Fragen, die mit Ausbildung zu tun haben. Dieses Gespräch macht den Eindruck, dass es sehr viel lockerer ist und dass man deutlich näher an die Fragen herankommt, die bei den Jugendlichen zu ihrer beruflichen Zukunft vorhanden sind. „Wie bekommen wir die Jugendlichen in die Berufsberatung?“ ist die Frage, die am Anfang dieses Projektes stand, sagte auch Marion Guder, Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt, und „es soll einfach für sie sein, zu uns zu kommen“. „Warum nicht mal Neue Wege gehen“ dachten sie, und eine der Antworten ist die Tatsache, dass Sport verbindet.

„Wir wollten durch den Sport mit Jugendlichen ins Gespräch kommen, sie motivieren und unterstützen! Das Ganze in einem sportlichen Rahmen. Wir haben junge Menschen angesprochen, die in der Fin-

dungsphase ihrer beruflichen Zukunft sind.“ Und die Sportvereine sind die Türöffner.

Diesem Konzept folgten Marion Guder, Bianca Katzmarzik und Stefan Backhaus, der neue Sportkreisvorsitzende Marburg-Biedenkopf, in einer ersten Veranstaltung zu Gast beim JfV Stadtallendorf.

Und wenig später auch beim FSV Cappel, zu Besuch bei dessen erstem Vorsitzenden, Reiner Muth, und dem Trainer Johannes Radmacher und Jugendkoordinator Thorsten Mihr. Auch der Marburger Sportamtsleiter Björn Backes war mit von der Partie.

Die Agentur für Arbeit Marburg macht sich gemeinsam mit dem Sportkreis Marburg-Biedenkopf stark für die berufliche Orientierung junger Erwachsener. Ein Thema, welches im Zuge der Fachkräftebedarfe immer mehr an Brisanz gewinnt.

Jungen Menschen die Wege und Möglichkeiten in die Arbeitswelt zu zeigen scheint im ersten Moment nichts mit dem Teamsport Fußball gemeinsam zu haben. Doch weit gefehlt, Teamsport stärkt persönliche Kompetenzen, die wiederum in der Arbeitswelt wichtig sind.

Durch Gemeinsamkeiten lernt man Menschen näher kennen und kann im Gespräch deren Erfahrungen und Arbeitsgebiete erkunden. Viele kleine Dinge lassen sich über gemeinsame Aktivitäten erfah-



In vertrauter Umgebung in den Räumen des FSV Cappel führte Berufsberaterin Bianca Katzmarzik ein offenes und lockeres Gespräch über viele Fragen der Beruflichen Zukunft.

ren und geben unbewusst jedem die Möglichkeit abzuwägen, ob hier oder dort Inhalte zu den eigenen Interessen passen, oder aber auch nicht. Persönliche Stärken werden im Teamsport gefördert und sind stets gefragt.

Wichtig war und ist den Akteuren, auf kurzem Weg mit jungen Menschen in Kontakt zu kommen und die Angebote der Agentur für Arbeit Marburg bei möglichst vielen Jugendlichen sichtbar zu machen. Mit dem neuen Format hatten junge Sportler*Innen die Möglichkeit, Angebote der Agentur für Arbeit Marburg in sportlicher Atmosphäre kennenzulernen.

Die Berufsberatung und Ausbildungsstellenvermittlung der Arbeitsagentur Marburg informieren und beraten Schüler*Innen gemeinsam über die Chancen auf berufliche Orientierung und Ausbildungsperspektiven, zudem über duale Studiemöglichkeiten und offene Stellenangebote im Landkreis und in anderen Regionen. Interessiert an einer Beratung? Persönlich, telefonisch, online, via Video-Chat?

Kontakt: Tel. 06421- 605-153
Marburg-Berufsberatung@arbeitsagentur.de
Marburg.BCA@arbeitsagentur.de

Red./ES/PM

Fotos: Erich Schumacher



Die jungen Sportler und die Verantwortlichen vom FSV Cappel präsentieren sich zusammen mit den Berufsberaterinnen von der Agentur für Arbeit Marburg im neuen Trainings- und Krafraum des Vereins, der noch im Aufbau ist.

Agentur für Arbeit Marburg

Schulende in Sicht - und jetzt?

Wir bieten Information zur Berufswahl, zu Ausbildung und Studium und zur Bewerbung

Tel. 06421 - 605-153

Marburg-Berufsberatung
@arbeitsagentur.de

Afföllerstr. 25 - 35039 Marburg

Folgen Sie uns auf Twitter



 Bundesagentur für Arbeit

www. HOTSPORT.de
Seepark & Gleitschirmschule
Marburg/Niederweimar

Sonnenbaden und Wakeboard fahren

Baden täglich 10-20 h
Täglich Wasserski,
Wakeboarden, Aquapark,
SUP, Kanu

www.hotsport.de
email: seepark@hotsport.de

Personal gesucht:

Schüler und Abiturienten

zum Arbeiten in allen Bereichen, insbesondere Strandbar, Wasserskianlage und Rettungsschwimmer gesucht

**MACH MIT...
...und engagiere Dich!**

Informationen zum FSJ/BFD unter
www.lebenshilfe-hessen.de

Lebenshilfe
Landesverband
Hessen e.V.

FREIWILLIGEN DIENSTE
...für alle!

Gefragte Fachkräfte: Ergo- und Physiotherapeuten

Praxisnahe Ausbildungen in Marburg

Die Nachfrage an Fachkräften im Therapiebereich ist hoch, gut ausgebildete Ergotherapeuten und Physiotherapeuten aber selten. Wer in seinem zukünftigen Beruf Menschen therapeutisch unterstützen möchte, kann an den Ludwig Fresenius Schulen in Marburg Ergo- oder Physiotherapeut/in werden.

Physiotherapeuten unterstützen Kinder, Verzögerungen in ihrer Entwicklung aufzuholen, bringen Menschen nach Verletzungen im Muskelsystem wieder auf die Beine und helfen Personen mit chronischen Erkrankungen. Ziel einer ergotherapeutischen Behandlung ist die „Hilfe zur Selbsthilfe“, sodass Menschen mit kognitiven, psychischen und motorischen Einschränkungen ihren Alltag weitestgehend selbstständig bewältigen können.

Am Standort in der Afföllerstraße 51 lernen die angehenden Therapeuten, was für ihren zukünftigen Beruf wichtig ist. Besonderen Wert legen die Ludwig Fresenius Schulen auf eine praxisnahe Ausbildung: Ihr theoretisches Wissen setzen Schüler in den schuleigenen Praxisräumen deshalb von Anfang an praktisch um. Neben umfangreichen Fachkenntnissen werden an den Ludwig Fresenius Schulen auch soziale Kompetenzen vermittelt, die für eine professionelle Arbeit mit Menschen aller Altersgruppen wichtig sind. Da die Ergotherapie-Schule vom Weltverband der Ergotherapeuten (WFOT) offiziell anerkannt ist, können die Absolventen ihren Beruf

auch voll anerkannt im Ausland ausüben. Die dreijährigen Ausbildungen beginnen jährlich im Oktober und enden mit einer staatlichen Abschlussprüfung. Weitere Informationen, aktuelle Infotermine und die Möglichkeit zur Online-Bewerbung gibt es auf www.ludwig-fresenius.de.

Bewusst bewegen in die Zukunft!
**Schule für
Physiotherapie**
Ina Acksel

Deine Ausbildung zum/zur staatlich anerkannten Physiotherapeuten/-in

Bewirb Dich jetzt und erhalte 100% Schulgeldförderung vom Land NRW

Beginn: Oktober 2022/2023

Profitiere gleich doppelt: Vergünstigtes Fernstudium in

Kooperation mit der IUBH **iubh**
INTERNATIONALE HOCHSCHULE

Du möchtest weitere Informationen?

Ausbildungsberatung am:

**Donnerstag, 9. Juni 2022 von
10.00 Uhr bis 18.00 Uhr**

(nach vorheriger Terminabsprache!)

Weitere Termine und Infos unter:

Tel: 0271-313 981 46 – E-Mail: info@physioschule-acksel.de – Webseite: www.physioschule-acksel.de

Leimbachstraße 230 – 57074 Siegen

Mach was, das zählt

Bewirb Dich für ein
DUALES STUDIUM
oder eine **AUSBILDUNG**

www.finanzverwaltung-mein-job.de

DIE HESSISCHE FINANZVERWALTUNG

#OhneUnsLäuftNichts

Noch Fragen?

Finanzamt Marburg-Biedenkopf
Frau Merle
06421/698-698
ausbildung@fa-mb.hessen.de





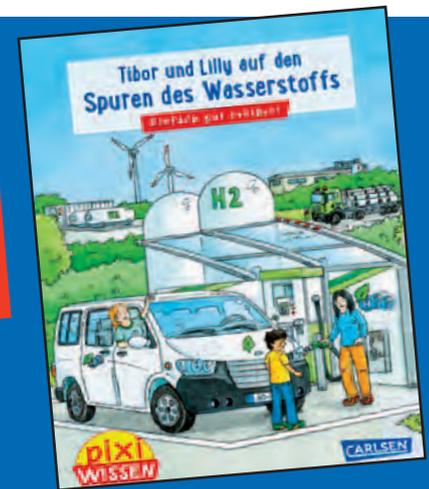
Klimaschutz
Gemeinsam 

LANDKREIS



 **MARBURG
BIEDENKOPF**

**25.06.– 03.07.: Woche des Wasserstoffs Süd mit
Aktionen im Landkreis Marburg-Biedenkopf**
Samstag 02.07.: Infotag Wasserstoff im Chemikum
**19.07.: Stadt- und Kreismeisterschaften „SolarCup“
mit Unterstützung des SFB1083 der Philipps-
Universität auf dem Gelände des Hochschulsports
(beim Aquamar)**
**Wasserstoff-Workshops
in der Zeit vom 07.06.– 22.07. 2022**
**Buchungen unter
info@chemikum-marburg.de / Tel. 06421 2825252**

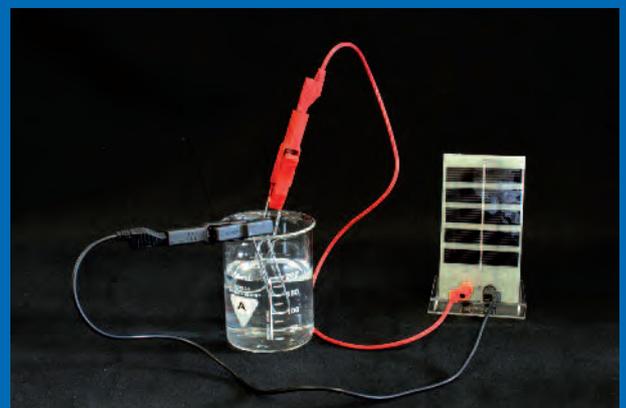
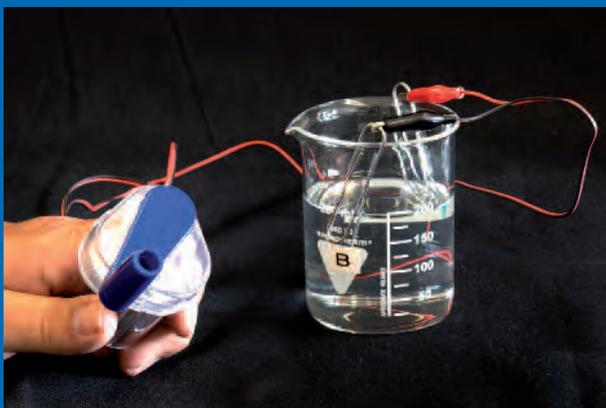
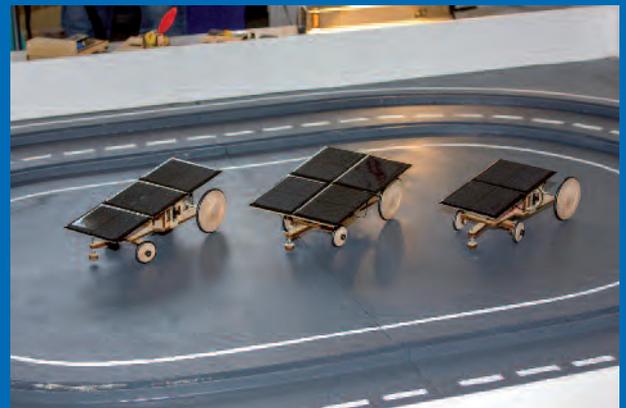


Klimabildungsprojekt:

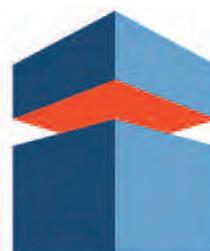
SolarCup – Nachhaltige Mobilität,
Erneuerbare Energien und weitere
Zukunftsthemen.

Aktuelle MINT-Themen begreifen.

- Workshops
- Klimawandel und Wasserstoff
- PIXI-Wissen „Tibor und Lilly auf den Spuren des Wasserstoffs“
- Solar Cup-Wettbewerbe
können jederzeit gebucht werden




chemikummarburg



SFB 1083

Structure and Dynamics
of Internal Interfaces